№ 676. Sonnabend, den 11. August. 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rg. 15 Sgr., auswärts 1 Rg. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.

Danziger Zeitung



Organ für West- und Ostpreußen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 10. August. Die heutige „Amtszeitung" enthält den Vortrag des Finanzministers über die Finanzlage des Reiches und über die Deckung des präliminirten Deficits von 39 Millionen für 1861. Es waren für das auf das Jahr 1860 präliminirte Deficit von 87¾ Millionen und hinzugetretenen nicht präliminirten Ausgabeposten von 7,600,000 Gulden 76½ Million Deckung vorhanden. In Folge von Ersparungen und Mehreinnahmen kommen aber 39½ Million in Wegfall und bleiben daher von der für 1860 vorhandenen Deckung 20,700,000 übrig. Diese werden mit den im Jahre 1861 voraussichtlichen Ersparungen und außerordentlichen Zuflüssen zur Deckung des Deficits nicht nur ausreichen, sondern für 1862 vollständig übrig bleiben, und wird daher weder eine Steuererhöhung, noch eine Anleihe nothwendig werden. Das Deficit pro 1862 wird voraussichtlich 43, das pro 1863 49 Millionen betragen, deren Deckung durch Ersparnisse entsprechender Verwaltungsreformen und im Militär-Etat in Aussicht steht. Es wäre sonach das Gleichgewicht zwischen reellen Einnahmen und Ausgaben als hergestellt zu betrachten.

Paris, 9. August. Der Prinz **Wilhelm** von Baden ist im Lager von Chalons eingetroffen.

London, 9. August. In der heutigen Sitzung des **Unterhauses** sagte **Russell**: Würde Spanien in die Zahl der Großmächte aufgenommen werden, so wüßte man auch Schweden, Portugal und Sardinien zulassen. England sei der Ansicht, daß es besser sei in dem gegenwärdigen Stande der Dinge nichts zu ändern. — Es wurde eine Anleihe von 3 Millionen für Indien angekündigt.

Triest, 10. August. Der Lloyddampfer mit der Ueberlandpost ist aus Alexandrien eingetroffen.

Konstantinopel, 9. August. Eine hier eingegangene Depesche meldet aus **Damascus** vom 4., daß **Fuad** Pascha Tags vorher 330 Schuldige hatte verhaften lassen und daß heute die Zahl der Verhaftungen 400 überstieg. Spätestens bis übermorgen werden die am meisten compromittirten Notabeln verhaftet sein. Ueber die Schuldigen wird ein außerordentlicher Rath, welchen **Fuad** Pascha bereits ernannt hat, das Urtheil sprechen und soll dasselbe sofort vollzogen werden. Ein großer Theil von verheimlichten Effecten, Möbeln und kostbaren Gegenständen wurde saisirt. Die Rechtschaffenen unterstützen die Behörde moralisch durch ihre Ruhe. Während der Verhaftungen, welche ohne Schwertstreich erfolgten, herrschte in der Stadt die größte Stille. Die Truppen gaben einen neuen Beweis von patriotischem Eifer.

Die Erwerbsfreiheit.

II.

Jeder ist bemüht, seine Leistungsfähigkeit so vortheilhaft wie möglich zu **verwerthen**, sein Vermögen auf die für ihn einträglichste und passendste Weise anzulegen, Leistungen und Güter Anderer, deren er bedarf, sich so billig wie möglich zu verschaffen. Von dem Gelingen dieser Bemühung hängt der Grad des Wohlbefindens eines Jeden ab, daher treibt ihn dazu sein Selbstinteresse und in dem Grade mehr, je weniger Hindernisse ihm dabei im Wege stehen.

Dies lehrt die Erfahrung tagtäglich und überall. Je freier also der Einzelne mit seinen Kräften und Mitteln sich beim Erwerb bewegen kann, desto größern Nutzen wird er aus ihrer Verwendung für sich ziehen, desto leichter sich seinen Fähigkeiten und Wünschen entsprechend Stellung und Einkommen sichern, mit desto geringern Schwierigkeiten, Nachtheilen und Verlusten von einer Beschäftigung, von einer Capitalanlage zur andern übergehen können, sobald ihn die Ungunst der Verhältnisse dazu zwingt, mit einem Wort: **desto mehr wirklichen Werth** werden seine Leistungsfähigkeit, Vermögen und Mittel haben. Denn der Werth der wirthschaftlichen Güter hängt von der Größe des Nutzens ab, den sie ihren Inhabern gewähren oder gewähren können. Ein Gut, dessen Verwerthung mit Schwierigkeiten verbunden, verliert dadurch an Werth, d. h. an Fähigkeit, Vortheil oder Nutzen seinem Inhaber zu verschaffen. **Alle willkürlichen Erwerbsbeschränkungen**, die die freie und somit vortheilhafteste Nutzung von Arbeitskraft und Vermögen hindern, **vermindern den natürlichen Werth dieser Güter und machen ihre Inhaber ärmer, als sie unter natürlichen Verhältnissen sein würden.**

In Nordamerika ist die vollkommen freie Bewegung der Person und der Güter im Erwerbsleben nicht die geringste von den Ursachen, daß Arbeitskraft, Geschicklichkeit und Capital dort einen höheren Werth haben und ihren Besitzern größeren Gewinn bringen, als bei uns. — Deutsche Handwerker ꝛc. wandern nach Frankreich und England, weil dort der Gewerbebetrieb nicht den Beschränkungen und Belästigungen unterworfen ist, wie in Deutschland durch Zunftzwang, Concessions- und Prüfungswesen, Mangel an Freizügigkeit u. s. w., weil in Folge dessen dort ihre Arbeitskraft, Geschicklichkeit und Geschäftskenntniß, ihr Fleiß und ihre andern wirthschaftlich werbenden Eigenschaften einen höhern Werth haben und sie eher zu Selbstständigkeit, Wohlstand und Reichthum gelangen lassen, als in der Heimath.

Preußen zahlt gegenwärtig für seinen jährlichen Eisenbedarf in Folge des hohen Schutzzolles sicher 15 Millionen Thaler mehr, als es unter natürlichen Verhältnissen nöthig hätte. Um 15 Millionen Thaler wird also das jährliche Produkt der Gesammtwirthschaft in Preußen durch diese fehlerhafte Politik entwerthet. Denn ohne diesen Zoll bei freier Conkurrenz des Auslandes würde Preußen das jetzige Eisenverbrauchsquantum und noch 15 Millionen Thaler Werth jährlich mehr erwerben, wofür andere werthvolle Güter angeschafft werden könnten, die den Nationalreichthum intensiv vermehren würden, des Verlusts von Arbeitskraft und Kapital nicht zu gedenken, die von jenen 15 Millionen jetzt unnützerweise und ohne daß sie wirkliche Werthe produciren, beschäftigt werden. Auf gleiche Weise wird der jährliche Nationalerwerb in Preußen, mithin der Erwerb jedes Einzelnen durch die übrigen Schutzzölle entwerthet, die auf eine bedeutende Zahl von Gegenständen des nothwendigsten und ausgedehntesten Bedarfs gelegt sind. Die Staatskasse gewinnt dabei nichts, nur die Producenten, Fabrikanten ꝛc. bereichern sich mit dem, was sie den Consumenten kraft ihres Privilegs nehmen, ohne daß sie wirklich zur Vermehrung der Einnahmen des Volks beigetragen. Den ganzen auf diese Weise entstehenden Verlust in Zahlen anzugeben ist schwer, die Summen aber erstaunlich genug, selbst wenn man nur bei den hauptsächlichsten Verbrauchsgegenständen die sich unmittelbar und sicher ergebenden Zahlen in Erwägung zieht.

Bei weitem mehr ausländische namentlich englische Kapitalien würden, weil bei uns Zinsfuß und Capitalgewinn höher sind als in England, in Deutschland industrielle Veranlagung suchen, wenn sie nicht die Eingriffe der Regierungen in die Erwerbsverhältnisse, die Bevormundungen und weitläufigen Formalitäten, welche den Unternehmern Kosten verursachen, den Geschäftsbetrieb stören und oft geradezu Verluste herbeiführen, ohne daß sie den geringsten Nutzen haben, davon abschreckten.

Deutschland.

Berlin, 10. August. Die „Preuß. Ztg." nahm gestern von der beantragten Aufnahme Spaniens unter die Zahl der Großmächte Anlaß, viel Günstiges über Schweden und Norwegen zu sagen und den Eintritt derselben in den Rath der Großmächte zu befürworten, falls die Aufnahme Spaniens in denselben beliebt werden sollte. Von sonst gut unterrichteter Seite geht der „Nat.-Ztg." heute die Mittheilung zu, daß zwischen Dänemark und Schweden ein Vertrag zu Stande gekommen sei, durch welchen sich Schweden verpflichtet, für den Fall, daß **Preußen oder der deutsche Bund die Ansprüche in Bezug auf Schleswig durch Zwangsmaßregeln** gegen Dänemark geltend zu machen versuchen sollte, das Herzogthum Schleswig zunächst mit 10,000 **Mann schwedischer Truppen** zu **besetzen**. Der Vertrag soll in **Paris** unterhandelt worden sein.

— Bei jedem Infanterieregiment sollen vier Hauptmannsstellen und bei jedem Cavallerieregiment eine Rittmeisterstelle bis auf Weiteres unbesetzt bleiben und die betreffenden Compagnien bez. Escadrons durch Premier-Lieutenants geführt werden. Sind bei einem Regiment zur Zeit mehr als acht Hauptleute vorhanden, so kommt jene Maßregel natürlich erst bei eintretender Vacanz zur Ausführung, wo dann die ältesten Premier-Lieutenants nicht sofort zu Hauptleuten avanciren. Für jedes Infanterieregiment ergibt sich hierdurch eine jährliche Ersparniß von 2400 Thlr.

— In Betreff der in letzter Landtagssession von dem Abgeordneten von Niegolewski gegen Polizeibeamte der Provinz Posen vorgebrachten Incriminationen sagt heute die ministerielle „Prß. Ztg.":

„Die Regierung hat sowohl im vorigen, als in diesem Jahre, mit dem unzweideutigsten Nachdrucke erklärt, daß sie alle, auf Täuschungen berechneten Maßregeln, oder gar wirkliche Provocationen Seitens der Polizei weder billigen noch dulden werde. Daß es ihr Ernst ist, diesen Standpunkt selbst da, wo die Staats-Anwaltschaft zum Einschreiten keinen Grund fand, thatsächlich zur Geltung zu bringen, dafür liegen hinlängliche Beweise vor. Gegen denjenigen Beamten, der zunächst allein den Verdacht eines ungehörigen Verhaltens auf sich gezogen hatte, ist nicht allein die Disciplinaruntersuchung eingeleitet worden, es ist auch gegen die in dieser Sache ergangene freisprechende Entscheidung das Rechtsmittel eingelegt, und damit jedes Belieben der Verwaltungsbehörde völlig ausgeschlossen worden. Ebenso ist, wie wir hören, angeordnet worden, daß über die vom Abgeordneten von Niegolewski am 12. Mai d. J. aufgestellten Behauptungen eine gerichtliche Constatirung stattfinde, die nicht nur über die etwaige Schuld oder Unschuld der betheiligten Beamten, sondern hoffentlich auch über das von den Anklägern, namentlich dem Abgeordneten von Niegolewski selbst, in dieser ganzen Angelegenheit eingeschlagene Verfahren die erwünschte Aufklärung geben wird. Bis zum Schluß dieses gerichtlichen Verfahrens wird jeder Unbefangene gewiß sein Urtheil suspendiren. Wer dagegen Verwaltung und Regierung mit Anklagen überhäuft, die bis jetzt jedes Beweises ermangeln, wird sich kaum dem Vorwurfe entziehen können, daß er, um Parteizwecke zu fördern, das Allen gemeinsame Staatswohl aus den Augen setze."

— Der deutsche Juristentag zählte am 6. August bereits 259 Mitglieder, welche 21 verschiedenen deutschen Staaten angehören. Davon kommen auf Berlin 81; auf das übrige Preußen 90; auf Oesterreich 24; auf das übrige Deutschland 64. Es unterliegt hiernach wohl keinem Zweifel, daß der erste Juristentag von mindestens 500 Personen besucht sein wird.

Fulda, 7. August. (Nat.-Ztg.) Unsere Stadt war für die Verfassungsfreunde von 1831 wohl der bedenklichste Ort des

† Fliegende Reiseblätter

von R. G.

Nürnberg.

Nirgends auf meiner ganzen deutschen Rundreise habe ich so sehr den innersten, stärksten Trieb empfunden, durch schriftliche Mittheilung und die Vermittelung der Typen das Alles wiederzugeben, was sich dem Gemüthe und dem Verstande entgegendrängt, wie hier in Nürnberg. Und doch werde ich gerade hier diesen meinen Wunsch am wenigsten erfüllen können. Denn meine Absicht in diesen Blättern geht einfach dahin, **allgemeine Eindrücke** wiederzugeben, untermischt hie und da mit einer unwesentlichen Episode. Aber in Nürnberg würde die wahrhafte Schilderung des Totaleindrucks von so viel Specialitäten abhängig sein, daß ich wahrscheinlich von dem einen Wege abweichen muß, ohne nach anderer Seite hin etwas zu gewinnen. Ich werde mir daher nicht anders helfen können, als indem ich von der Form meiner bisherigen Reiseskizzen völlig abweiche.

Die Architectur Nürnbergs wird uns bei Nennung dieser Stadt immer zuerst in den Sinn kommen, denn Nürnberg gilt als diejenige deutsche Stadt, in welcher sich durchgängig der Styl des Mittelalters am reinsten erhalten hat. Für mich war das Interesse für Nürnberg um so größer, als die **norddeutsche** architectonische Antiquität **Danzig** nicht nur vielfältig mit Nürnberg verglichen, sondern von Manchen demselben als durchaus ebenbürtig, ja **gleichartig** an die Seite gestellt wird. Ich muß vor Allem bekennen, daß mir eine Vergleichung beider Städte, als **ähnlich** mit einander, ganz ungerechtfertigt erscheint. Nicht nur in der Totalität ist Nürnberg von Danzig durchaus verschieden, sondern auch fast alle Einzelnheiten sind von denen der Ostseestadt völlig abweichend.

Die Straßen Nürnbergs sind meist freundlich, denn sie sind bei weitem breiter, als die Danziger Straßen, da die Seitenwege nicht wie bei jenen durch Vorbauten, die sogenannten Beischläge, verdeckt sind. Aber nicht allein in diesem sehr characteristischen Merkmal der „Beischläge" weicht Nürnberg von Danzig ab, auch darin, daß die Nürnberger Häuser keine Giebelhäuser sind, sondern durchgängig die Breitseite der Straße zukehren. Wo hie und da ein vereinzeltes Giebelhaus zu sehen ist, da hat der Giebel die allereinfachste Form, ein paar reicher verzierte Giebel gehören in Nürnberg zu den Seltenheiten der Stadt. Dagegen sind die Nürnberger Häuser durch andere Baueigenthümlichkeiten ausgezeichnet, welche den Danziger Häusern fehlen; es sind dies die sehr zahlreichen und reizenden hervorspringenden Erkerfenster und die kleinen Thürmchen, welche hie und da die Ecken der Häuser zieren. Ein besonders reizender Schmuck der Straßen und Plätze sind ferner die sehr zahlreichen Brunnen, theils aus Stein, theils aus Erz, wie namentlich der prachtvolle große Brunnen auf dem Markt mit der Menge reizend gearbeiteter kleiner Steinfiguren, der schöne Brunnen neben der Sebalduskirche, ferner das Gänsenmännchen u. s. w.

Ebenso wie die Privathäuser, so sind auch die öffentlichen Gebäude Nürnbergs von denen Danzigs im Style völlig abweichend, und im Ganzen möchte ich die genannten Städte nur in dem einen Punkte mit einander vergleichen, daß jede von ihnen einzig in ihrer Art ist. Wenn Nürnberg als schönster Repräsentant der **Kunstfertigkeit** des Mittelalters gelten darf, so vertritt Danzig in seinem durchgängig derbern, massivern Wesen die **Kraft** des Mittelalters.

Auch hinsichtlich der öffentlichen Gebäude, besonders der **Kirchen**, tritt uns dieser wesentliche Unterschied entgegen. Die gewaltigen Steinmassen und riesigen Mauerflächen, wie sie die Danziger Kirchen repräsentiren, treffen wir in Nürnberg nirgends an. Wo dort die Kraft und Massenhaftigkeit imponirt, da entzückt hier die Grazie, die höchste Formenschönheit. Die drei vornehmlichsten Kirchen Nürnbergs, die **Sebaldus-**, die **Frauen-** und vor Allem die **Lorenzkirche** enthalten an ihren Chören, Strebepfeilern und Portalen einen Reichthum der kostbarsten Sculpturen reinster vollendetster Gothik, daß man die Kirchen einer ganzen Provinz damit reichlich versorgen könnte. Die St. **Lorenzkirche** ist ein so vollendetes Meisterwerk des reinsten gothischen Kirchenstyls in den allerzierlichsten Formen, wie wohl kaum ein zweites existirt. Die Kirche hat niedrigere Seitenschiffe und der östliche Theil der Kirche mit dem fünfseitigen herrlichen Chor tritt sowohl nach der Höhe, wie auch nach den Seiten hin weit über den andern Theil der Kirche hinaus, eine übereinstimmende Eigenthümlichkeit fast aller Nürnberger Kirchen. Die überaus prachtvollen bunten Glasfenster im Chor sind meist aus dem 16. Jahrhundert und reich an heraldischen und historischen Ueberlieferungen. Wie von außen die wunderbar schöne Westseite der Kirche mit dem kostbaren Portal und dem durchbrochenen Giebel das Auge wahrhaft festbannt, so fesselt im Innern der Kirche die Ansicht nach dem Chore zu mit magischer Gewalt.

Einen eigenthümlichen Charakter erhalten mehrere Nürnberger Straßen auch durch die zahlreichen (im Ganzen 14) Brücken, welche über das Flüßchen die Pegnitz führen, und von denen die eine nach dem Muster des Ponte Rialto in Venedig erbaut ist. Die starken runden Thürme an den Thoren und in der hohen Stadtmauer scheinen mit der alten Burg zu correspondiren, welche hart an der Stadt auf deren Ostseite sich auf einem Sandsteinfels erhebt und manche Reliquien des Mittelalters enthält.

ganzen Landes. Auch war bisher keinerlei Kundgebung von einiger Bedeutung vorgekommen. Ein deshalbiger Antrag im Stadtrathe blieb sogar mit drei Stimmen in der Minderheit, wenn man sich auch zunächst nur auf formelle Gründe stützte. Nicht ohne Einfluß war dabei die Haltung der katholischen Geistlichkeit, welche in der neuen Verfassung weit mehr Spielraum als in der alten zu finden glaubte. Indessen haben alle Bedenken und geheimen Rathschläge und Wühlereien schließlich unterliegen müssen vor der einfachen Macht des Rechts und der Heiligkeit des Eides. Die eben vorgenommene Wahl der Wahlmänner hat ein verhältnißmäßig sehr glänzendes Ergebniß geliefert. Von 69 erschienenen Wahlmännern haben 62 einzeln zu Protokoll erklärt, daß sie nur vorbehaltlich der Verfassung von 1831 wählen. Die 7 übrigen sind abhängige und zum Theil altersschwache Leute. Von den gewählten 16 Wahlmännern gehören 15 entschieden zu den Verfassungsfreunden, der 16. ist zweifelhaft.

Kassel, 8. August. Nach der „Hess. Morg.-Ztg." haben die Wahlmännerwahlen in Grebenstein, Witzenhausen, Hünfeld, Obernkirchen, Rodenburg, Oldendorf und Rietelen sämmtlich unter Vorbehalt und Rechtsverwahrung stattgefunden.

— Anfangs September wird in Mainz ein allgemeines deutsches Feuerwehrfest stattfinden, welches drei Tage dauern wird. Nach dem ausgegebenen Programm ist der erste Tag zu Schulmanövern und Besprechungen zur Hebung und Förderung derartiger Vereine bestimmt, während die letzten Tage die praktischen Uebungen ausfüllen werden; so wird z. B. ein Schiff auf dem Rheine in Brand gesteckt und von den anwesenden Feuerwehrmännern zu löschen und zu retten gesucht werden.

Wien. Die Abreise des Kaisers nach Salzburg und München erfolgt mit einem Separat-Zuge der Elisabeth-Bahn am Sonntag, den 12. August, Morgens 2 Uhr. In Salzburg wird Se. Majestät der Kaiser von dem Könige von Bayern erwartet und gemeinschaftlich mit demselben die Fahrt nach München machen.

England.

London, 8. August. Die königliche Familie kam gestern früh kurz nach 8 Uhr in Edinburgh an und nahm ihr Absteige-Quartier im Palaste von Holyrood. Das Wetter, welches am Morgen trübe und kalt war, hellte sich im Laufe des Tages auf, so daß die große Freiwilligen-Parade am Nachmittage bei hellem Sonnenscheine vor sich ging. Das militärische Schauspiel begann um 4 Uhr. Die Zahl der daran Theil nehmenden Freiwilligen belief sich auf 21—22,000 Mann, die aus 150 Corps bestanden und in 35 Bataillone eingetheilt waren, nämlich 1 Bataillon berittener Jäger, 27 Bataillone Jäger zu Fuß, 6 Bataillone Artillerie und 1 Bataillon Pioniere. Den Oberbefehl führte General Sir George Wetherall, und die beiden Divisionen wurden von Lord Rokeby und General Cameron befehligt. Das Defiliren vor der Königin dauerte 1 Stunde 20 Minuten. Unter den Zuschauern befanden sich einige 1000 schottische Freiwillige aus London, darunter Lord Elcho. Im Ganzen mag die Zahl der Zuschauer wohl an 200,000 betragen haben.

— Die Damen Liverpools haben das von Garibaldis Agenten angekaufte Dampfschiff „The Queen of England" mit Flinten, Schießmaterial und einem vollständigen Apparat für ein großes Lazareth befrachtet. Das Schiff ist schon unter Segel nach Sicilien.

Frankreich.

Paris, 9. August. (K. Z.) Der Prinz von Baden ist in Chalons angekommen, um den dortigen Manövern beizuwohnen.

Wie aus Marseille unterm gestrigen Datum gemeldet wird, hat sich General Beaufort-d'Hautpoul an jenem Tage an Bord des Packetbootes Amérique mit 1000 Mann nach Syrien eingeschifft. Ein an die Truppen gerichteter Tagesbefehl erinnert die an der Expedition Theil nehmenden Soldaten daran, daß sie dazu bestimmt seien, die Menschlichkeit zu rächen, an welcher ein unwürdiger Frevel begangen worden sei. Er sagt, sie würden auf dem Boden, den sie demnächst betreten sollten, die Erinnerungen an Gottfried von Bouillon, an die Kreuzzüge, an Bonaparte und an die Republik wiederfinden. Ganz Europa werde die Expedition mit seinen Segenswünschen begleiten.

Laut Berichten aus Damascus, die über Malta eingetroffen sind, herrschte in der Stadt Ruhe; doch wurden in der Umgegend zahlreiche Meuchelmorde begangen. Dreitausend Weiber waren zu 25 Piaster per Kopf verkauft worden, um in die Harems aufgenommen zu werden. [?] Der Vicekönig von Egypten und die übrigen egyptischen Prinzen hatten der Pforte Geld-Subsidien gesandt. Die Drusen hatten auf ein von dem englischen Consul in Beyrut gemachtes Anerbieten hin, die Christen loszukaufen, eine große Anzahl derselben nach jener Stadt gebracht.

Paris, 8. August. Heute war das Gerücht verbreitet, es sei eine Insurrection in Neapel ausgebrochen. Bis jetzt hat sich dasselbe aber noch nicht bestätigt. Es scheint jedoch gewiß zu sein, daß Garibaldi nicht eher in Neapel erscheinen wird, als bis ein Aufstand in dieser Stadt voran gegangen ist. Der sicilianische Dictator will nämlich, daß die Neapolitaner ihm durch deine Erhebung beweisen, daß sie wirklich seine Gegenwart verlangen. Der Prinz von Syracus, der Onkel des Königs von Neapel, hat den König von Sardinien bereits als „König von Italien" anerkannt. In einem Schreiben, welches derselbe an den Prinzen Carignan gerichtet hat, sagt er, „daß er sich vor der unwiderstehlichen Bewegung der italienischen Einheit beuge und Victor Emanuel als König anerkenne." — Die Rede des Kaisers an die beiden für Syrien bestimmten Regimenter hat hier etwas nachdenklich gemacht. Der Kaiser spricht darin von der großen Sache, welche die Expeditionstruppen vertheidigen sollen, erinnert an die Kreuzzüge und sagt schließlich, daß ganz Frankreich hinter dem kleinen Corps des Generals Beaufort d'Hautpoul stehe. Beim Beginn seiner Rede sagt L. Napoleon, daß es sich nur darum handle, dem Sultan bei Bekämpfung seiner rebellischen Unterthanen Hilfe zu leisten. Hier befindet sich der Kaiser auf dem Terrain, auf das sich die Conferenz stellte; am Ende seiner Rede scheint er aber dasselbe verlassen zu haben.

— Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, ist man hier keineswegs der in deutschen Blättern so vielfach verbreiteten Ansicht, daß Preußen und Oesterreich sich durch kein schriftliches Uebereinkommen gebunden hätten. Ein solches wird als bestimmt angenommen, und wird hinzugefügt, „Preußen habe sich anheischig gemacht, eine Annäherung und Versöhnung zwischen Rußland und Oesterreich anzubahnen". In sehr hohen Kreisen betrachtet man eine eventuelle Coalition der drei nordischen Mächte als eine ausgemachte Sache, und der Brief des Kaisers an Persigny wird als eine Antwort auf die Zusammenkunft in Teplitz gedeutet. Was ich Ihnen da melde, geht mir aus so gut unterrichteter Quelle zu, daß ich trotz der gegenseitigen Meinung des größten Theiles der deutschen Presse meine bereits früher gemachten Mittheilungen als begründet aufrecht erhalten muß.

— Der „Moniteur" zeigt heute amtlich an, daß der neapolitanische Gesandte auf sein Ansuchen und aus Gesundheitsrücksichten von hier abberufen worden ist und die darauf bezüglichen Papiere dem Kaiser überreicht hat.

— Das Abd-el-Kader zugedachte Großkreuz der Ehrenlegion wird in Brillanten ausgeführt werden und mindestens 14,000 Frcs. werth sein.

— Nach Art des englischen Peerage Book soll für Frankreich ein amtliches Adels-Register ausgegeben werden. Dasselbe würde in drei Theile zerfallen: 1) Uradel, der in die frühesten Tage der Geschichte zurückreicht, z. B. das Haus Montmorency. 2) Adel, von den Königen Frankreichs, seit Philipp III. dem Kühnen verliehen. 3) Kaiserlicher Adel. Im Ganzen schätzt man die Zahl der Adels-Familien Frankreichs auf 158,000.

Italien.

Mailand. Die „Perseveranza" sagt, daß, wenn nach Baden und Teplitz, Deutschland aggressiv gegen Frankreich verfahren sollte, Louis Napoleon zufrieden sein könnte, daß man ihm Anlaß bietet, die Grenzen seines Staates nochmals zu erweitern. Eine Coalition gegen Frankreich ist nicht möglich, denn Frankreich hat einen mächtigen Verbündeten in den Völkern, deren Unabhängigkeit es gründet. Wenn Napoleon angegriffen würde, so wird Frankreich, welches weder ermüdet noch erschöpft ist, ihm folgen und die Völker, welche sich emancipiren wollen, sich um ihn schaaren.

— Die „Nationalités" bezweifeln sehr, daß bereits eine Landung in Calabrien erfolgt sei; diese Nachricht erscheine als verfrüht, da Garibaldi gegenwärtig Mangel an Geld und noch alle Hände voll Arbeit mit der Organisation von Heer und Flotte habe. Dagegen bestätigen die „Nationalités", daß Graf Litta vom Dictator unverrichteter Sache zurückgekehrt sei, indem Garibaldi entschlossen sei, zu kommen, wenn die Neapolitaner seiner bedürfen sollten. Der „Constitutionnel" wiederholt jedoch die Nachricht, daß eine Landung von Freiwilligen, um das Fort Scilla zu nehmen, erfolgt sei. Die sicilianischen Blätter bringen folgendes Schreiben vom Dictator:

Milazzo, 21. Juli 1860.

Das Journal, das mein Freund Dumas in Palermo gründen will, soll den Titel: „Independant" führen, und es wird diesen Titel um so mehr verdienen, wenn es damit beginnt, mich nicht zu schonen, wofern ich jemals meiner Pflicht als Sohn des Volkes und den Grundsätzen der Aufklärung und Humanität, denen ich huldige, untreu werden sollte.

G. Garibaldi.

— Daß Garibaldis Weg über Neapel nach Venedig führen soll, daraus macht der Dictator durchaus kein Geheimniß. „Ich muß Neapel haben", sagte er zu dem Capitain Litta, Adjutant Victor Emanuels, welcher ihn von der Expedition nach der „terra ferma" abhalten wollte, — „ich muß es haben wegen seiner Armee und namentlich wegen seiner Flotte, welche mir den Besitz Venedigs sichert." Bereits heute versichert man übrigens, daß ein Detachement Garibaldi'scher das Fort Scylla an der Küste von Calabrien besetzte.

— Wie man der sardinischen Regierung aus Paris schreibt (der Bericht soll aus der Feder Pepolis, der sich jetzt in Paris aufhält, herrühren), so hat die Zusammenkunft in Teplitz die Wirkung für Italien gehabt, daß Napoleon sich viel günstiger für die italienischen Einheitsbestrebungen äußert. Der Kaiser soll kein Hehl aus seiner isolirten Lage in Europa machen und andeuten, daß ein einiges Italien Frankreich nur willkommen sein könne; aber die europäische Diplomatie werde Hindernisse entgegensetzen. „Et je suis sans alliés!" soll der Kaiser hinzugefügt haben. Der Brief an Persigny, der aus dieser Stimmung des Kaisers erklärt wird, macht hier eine sehr gute Wirkung. — Unter allen widerspruchsvollen Berichten und Aeußerungen kann festgehalten werden, daß man hier gern Garibaldis Erfolg in Neapel sehen würde, daß man aber Alles thun wird, um einen Handstreich auf den Kirchenstaat für jetzt zu verhindern. Bertani geht nun selber nach Sicilien, um sich von dort aus an die Spitze einer Expedition zu stellen. Farini bereitet sich im Geheimen schon zu einer Reise nach Neapel vor.

Rußland.

Odessa, 30. Juli. (Don.-Ztg.) Seit vorgestern hat ein ungeheurer Schwarm fliegender Heuschrecken von Odessa und dessen Umgebung Besitz genommen. Wenn diese Thiere in den Nachmittagsstunden sich in dicken und dunkeln Wolken in die Luft erheben, so scheint die Stadt, von der Ferne gesehen, in Flammen zu stehen. Um wenigstens die Bäume und Gesträuche des Boulevard Richelieu, der öffentlichen Promenaden, zu retten, läßt man mehrere Stunden hindurch den ganzen städtischen Feuerlösch-Apparat mit allen Pumpen und Wasserwagen längs derselben auf- und abfahren, und das dadurch verursachte Geräusch und Geläute hat bis jetzt zur Abhaltung der Heuschrecken hingereicht.

Danzig, den 11. August.

** Die Corvette „Amazone" und die Brigg „Hela" werden in den nächsten Tagen von hier abgehen, um Kreuzfahrten in der Ostsee zu machen.

* Der von der Königl. Marine-Verwaltung gemiethete Transportdampfer „Ida" ist zufolge telegraphischer Nachricht heute früh 7 Uhr wohlbehalten den Sund passirt.

* Der Dampf-Aviso „Loreley" ist am 9. August in Falmouth eingetroffen, um dort Steinkohlen an Bord zu nehmen.

** In nächster Zeit soll in den hiesigen Innungen die Wahl eines Deputirten zum Berliner Handwerkertage vorgenommen werden. Jede Innung wählt einen Wahlmann und von den Wahlmännern soll der Deputirte erwählt werden.

** Die Conferenz, welche gestern der Hr. Stadtrath Ladwig mit mehreren hiesigen Gewerbtreibenden in Betreff der bestehenden Gewerbeordnung (s. die frühern Nummern dieser Ztg.) abgehalten hat, ist, wie uns mitgetheilt wird, zu beiderseitiger Zufriedenheit ausgefallen. Die Gewerbtreibenden haben dem Herrn Decernenten zur Beleuchtung der Hauptparagraphen des Gewerbegesetzes sehr schätzbares Material geliefert.

* Im Monat Juli c. kamen seewärts an: 291 Schiffe (273 Segel-, 18 Dampfschiffe), 42 weniger als im Juli v. J.; davon kamen aus dänischen Häfen 77, englischen 61, preußischen 56, div. deutschen 36, holländischen 21, schwedischen und norwegischen 19, belgischen 14, französischen 5, russischen 2. Von denselben hatten geladen: Ballast 191, Stückgüter 25, Steinkohlen 19, Heringe 13, Eisenbahnschienen 8, Salz 4, Cement 4, altes Eisen 3, Holz 3, Roggen 3, Eisen 2, Diversa 16.

Ausgegangen sind gleichzeitig 399 Schiffe (381 Segel-, 18 Dampfschiffe), 7 mehr als im Juli v. J. Es waren davon bestimmt nach englischen Häfen 185, holländischen 41, deutschen 40, dänischen 39, französischen 26, preußischen 24, schwedischen und norwegischen 17, belgischen 13, russischen 13, südamerikanischen 1. Von ihnen hatten geladen: Holz 151, Weizen 93, Roggen 88, div. Getreide 7, Stückgüter 7, Weizen und Erbsen 6, Weizen und Gerste 5, Erbsen 5, div. Getreide und Güter 5, Roggen und Erbsen 4, Weizen und Roggen 2, Weizen und Hafer 2, Diversa 18, mit Ballast gingen wieder aus 6.

Seewärts verschifft wurden in demselben Monat: 9711 Last Weizen, 3856 Last Roggen, 429 Last Gerste, 378 Last Hafer, 771 Last Erbsen, 15 Last Leinsamen, 90 Last Rapssamen.

Stromabwärts sind im vorigen Monate in und bei Danzig angekommen: 344 Oderkähne, 24 Jadwigen, 23 Jachten, 9 Dubasse, 96 Galler, 33 Gabarren, 23 Dampfboote, in Summa 552 Stromfahrzeuge (228 mehr als im vorigen Jahre), und außerdem noch 300 Traften Balken (103,036 St.), 212 Traften Rundholz (46,281 St.), 31 Traften Planken (1355 Last), 4 Traften Sleeper (12,329 St.), zusammen 547 Traften (222 mehr als voriges Jahr).

Diese Stromfahrzeuge haben an Ladung hergebracht: 5798 L. Weizen, (davon 5226 L. aus Polen und Rußland), 4396 L. Roggen (davon 4231 L. aus Polen und Rußland), 95 L. Gerste, 89 L. Hafer, 267 L. Erbsen, ½ L. Bohnen, 1472 L. Rübsamen, 3004 Ctr. Leinsaat (aus Galizien), 8 Ctr. Senfsaat, 80 Ctr. Kleesaat, 850 Ctr. Pottasche, 132 Ctr. Roggenmehl, 2911 Ctr. Stückgut, 6702 Ctr. Zucker (aus Polen), 58 Ctr. Pfefferkuchen, 1074 Ctr. Theer, 870 Ctr. Thierknochen, 233 Ctr. Lumpen, 1,241,850 St. Mauersteine, 6000 St. Dachpfannen, 1725 St. Käse, 87 St. buchene Bohlen, 795 Klafter Brennholz, 3141 Schock Stäbe, 800 Schock Bandstöcke, 8234 St. eichene Balken, 293 Tonnen Theer, 82 Tonnen Bier, 25 Tonnen Essig.

[Zur Pflasterungsfrage der Allee von Danzig nach Langfuhr.] Wir erhalten folgendes Eingesandt: „Mit bangem Herzen sieht der Danziger den Vorbereitungen zur Steinpflasterung der oben genannten Chausseestrecke entgegen, denn Adieu dann mit unsern ländlichen Fahrten nach Langfuhr und Jäschkenthal! Und doch läßt sich nicht läugnen, daß der Kostenpunkt bei Lösung dieses Conflicts sehr ins Gewicht fällt, denn die ewigen Ausbesserungen und fast alle drei Jahre zu wiederholenden ganz neuen Schüttungen auf dieser viel befahrenen Chaussee-Strecke machen das bisherige System der Macadamisirung äußerst kostspielig; und am Ende ist es auch für den Fahrenden kein Vergnügen, sich auf einer kaum gleichmäßig zu erhaltenden Chaussee, die alle Augenblicke durch ausgefahrene Vertiefungen und neue Schüttungen unterbrochen ist, durchrütteln und durchschütteln zu lassen. Schreiber dieses glaubt einen Vorschlag zu machen, der nach beiden Seiten hin mehr als das Gewünschte leistet, der einerseits die zur Erhaltung jener Straße verpflichtete Regierung vor kostbaren Reparaturbauten bewahrt, und andererseits dem Fahrenden eine gleichmäßige und geräusch-

---

Die Kunstschätze Nürnbergs

prangen in ihrem wesenlichen Theil offen in den Straßen an den Bauwerken einer kunstsinnigen Vorzeit. Aber auch im Innern der Gebäude, namentlich der Kirchen, sind uns noch zahlreiche Werke jener schönen Epoche aufbewahrt, in der die Namen Dürer, Peter Vischer und Kraft vor Allen als leuchtende Sterne glänzen. Von den unvergleichlichen Bildnern Peter Vischer, Adam Kraft und Veit Stoß enthält fast jede Kirche reiche Schätze, in Stein und in Erz. Die beiden hervorragendsten Werke der beiden Ersteren, das weltberühmte erzene Sebaldus-Grabmal in der so benannten Kirche, und Adam Kraft's steinernes Sakramentshäuschen in der Lorenz-Kirche sind Kunstwerke völlig einzig in ihrer Art; und die Anmuth und Grazie, zu welcher dort das Erz, hier der Stein durch die Hand des Künstlers gebracht worden sind, läßt sich nicht beschreiben. Das Sakramentshäuschen, welches an einen Pfeiler der Lorenz-Kirche lehnt, steigt wie eine Blume, so leicht und luftig in den schönsten gothischen Linien bis zum Gewölbe empor, wo die Spitze in einem Bischofsstab sich herniederbeugt. Auch unter den zahlreichen Steinreliefs von Veit Stoß finden sich in allen Kirchen treffliche Arbeiten.

Die Gemälde sind in ihrer überwiegenden Zahl von Albrecht Dürer, von Culmbach und Wohlgemuth, namentlich sind die Werke der beiden Letzteren sehr zahlreich. Ein Hauptwerk Dürers, die Grablegung Christi, befindet sich in der Sebaldus-Kirche.

In der St. Moritz-Kapelle ist außerdem eine besondere Sammlung von Gemälden altdeutscher Meister aufgestellt, unter denen besonders einige hervorragende Werke von Hemskerk, Hans Grimmer, sowie von Zeitblom, Pencz u. A. zu nennen sind.

Ein großartiges Unternehmen neuerer Zeit ist das Germanische Museum. Es hat dasselbe eine ausschließlich deutsche kunst- und kulturhistorische Bedeutung. Antiquarische Schätze jeden Genre's aus dem deutschen Mittelalter sind hier in einem dafür sehr geeigneten, trefflich restaurirten Raume, einem ehemaligen Karthäuserkloster, gesammelt. Die bereits 30,000 Bände umfassende Bibliothek wird fortwährend durch Zuschickungen deutscher Verlagsbuchhändler vervollständigt. Es befinden sich darin die seltensten alten Druck- und Prachtwerke; in ebendem Verhältniß sind die großartigen Sammlungen von Holzschnitten, Kupferstichen und Handzeichnungen, von Originalurkunden, Siegeln und Wappen, Münzen und Medaillen vertreten. Alterthümliche Schnitzwerke, Kirchengeräthe aus den frühesten christlichen Zeiten, merkwürdige Grabsteine in Gypsabgüssen, Hausgeräthe, alte musikalische Instrumente und Waffen u. s. w. sind in großen schönen Räumen übersichtlich und mit erklärenden Zetteln versehen hier aufgestellt. Seit etwa einem Jahre prangt in einer sehr schönen Halle auch ein Kunstwerk aus neuester Zeit, ein Freskogemälde Kaulbachs „Kaiser Otto III. in der Gruft Karls des Großen" darstellend. Das Werk ist sowohl in der prachtvollen Farbe, wie auch in der meisterhaften Composition eines der vollendetsten Werke des großen Künstlers.

Das Germanische Nationalmuseum ist ein Institut von so großem Umfange und so hoher kunstgeschichtlicher Bedeutung, daß ich mir vorbehalten muß, einer ausführlichen Besprechung desselben einen andern Raum, als den Rahmen dieses Reisefeuilletons, anzuweisen.

(Schluß folgt.)

lose Fahrt sichert. In größern Städten, wie z. B. in Wien und Mailand, sind auf den Straßen schon seit mehreren Jahren besondere Wagengeleise gelegt; die in Wagenspurbreite doppelt neben einander laufenden Granitplatten, aus denen jene Geleise bestehen, haben eine Breite von 1½ bis 2 Fuß, und liegen in gleicher Höhe mit dem Straßenpflaster. Die Wagen bewegen sich auf diesem Trottoir, das in den breitern Straßen doppelt gelegt ist, fast geräuschlos und so leicht, daß ein einziges Pferd gewaltige Lasten ziehen kann. — Denken wir uns ein solches Wagentrottoir in unserer Linden-Allee gelegt: es würde den kostspieligen Wege-Reparaturen noch besser vorbeugen, als das gewöhnliche Pflaster, welches viel leichter zu Senkungen geneigt ist; es würde außerdem aber eine leichte und geräuschlose Fahrt vermitteln. Die Kosten würden sich dabei kaum viel höher als bei gewöhnlicher Pflasterung belaufen. Nehmen wir bei der 6000 Fuß langen Allee 4 Trottoirstreifen zu doppelten Wagengeleisen, das eine für die hin-, das andere für die rückfahrenden Fuhrwerke an, so ergiebt das 24,000 Fuß Trottoir; da hier am Orte 3 Fuß breite Trottoirplatten pro laufenden Fuß mit 10 Sgr. bezahlt werden, so würde sich der laufende Fuß des Wagentrottoirs, das nur 1½ bis 2 Fuß breit zu sein braucht, noch um ein Erhebliches billiger stellen. — Es sei bei dieser Gelegenheit zugleich erlaubt, darauf aufmerksam zu machen, ob es nicht überhaupt vortheilhafter wäre, in unsern engen Straßen die Wagengeleise aus schmalen Trottoirsteinen anzufertigen, statt aus den in der letzten Zeit bei uns gebräuchlichen kleinen viereckigen Steinen; der Fußgänger bekäme damit gleichzeitig ein bequemeres Trottoir, das sonst in unsern engen Straßen kaum auf andere Weise herzustellen wäre. — O. —

** Die Roggenernte in der Umgegend ist meistens beendet. Sämmtliche Landwirthe, die wir gesprochen, äußern sich sehr zufrieden über dieselbe. Auch die Weizenernte verspricht eine sehr ergiebige zu werden. Die Kartoffelkrankheit ist leider hier in einem Umfang aufgetreten, wie es seit 13 Jahren nicht mehr der Fall gewesen.

** Um dem Verkehr auf der Mottlau, der leider immer noch sehr eingeengt ist, jede mögliche Erleichterung zu verschaffen, hat der Magistrat angeordnet, daß die Baggerarbeiten in der Mottlau bis auf Weiteres sistirt werden sollen.

** Der diesjährige, gestern beendigte Dominiksmarkt ist, trotzdem daß das Wetter eben nicht sehr günstig war, doch mehr zur Befriedigung der Verkäufer ausgefallen, als sich erwarten ließ. Die meisten haben gute Geschäfte gemacht.

** Herr Stadtbaurath Licht tritt heute einen vierwöchentlichen Urlaub zu einer Badereise an und wird während dieser Zeit vom Herrn Bauinspector Pohl vertreten werden.

** Der Violinist Hr. Marx, ein Schüler Laubs, ist hier eingetroffen und gedenkt am Anfange nächster Woche im Kursaale zu Zoppot ein Concert zu geben. Wie die uns vorliegenden Berichte mittheilen, hat Hr. Marx bereits früher in Concerten in Braunschweig, Berlin rc. rc. vielen Beifall gefunden, und wünschen wir demselben auch hier den besten Erfolg.

** Vorgestern Abend gegen 10 Uhr ist hier ein Nordlicht beobachtet worden. (Aus Elbing wird dasselbe berichtet).

[Eingesandt, betreffend die Linden nach Langfuhr.] Sie gaben vor einigen Tagen einen Abdruck aus dem „D. D.“, wonach als Vertilgungsmittel der schädlichen Raupen angegeben wurde, die Schmetterlinge zu fangen und zu tödten. Dieses Mittel ist zwar radical, aber schwer durchzuführen. Ich theile Ihnen ein zweckmäßigeres Mittel mit. Ende Januar oder Anfangs Februar bereite man sich eine Mischung aus frisch gelöschtem Kalk mit krystallisirtem, kohlensaurem Natron, etwa 3 Pfund Natron auf einen Eimer Kalkmilch. Hiemit bestreiche man den ganzen Stamm so hoch man reichen kann. Dadurch werden die in den Ritzen der Baumrinde von den Schmetterlingen gelegten Eier vernichtet, ohne dem Baume zu schaden. R. —

* In der gestern Behufs der Wahl eines neuen Pächters stattgehabten Generalversammlung der Friedrich-Wilhelms-Schützenbrüderschaft erhielt der am Glockenthor etablirte Restaurateur Herr August Seitz die Majorität der Stimmen. Nach der allgemeinen Stimme kann die Wahl eine glückliche genannt werden. Der bisherige Pächter des Schützenhauses, Herr Thierfeldt, hat bekanntlich das „Hotel de Danzig“ in Oliva gekauft, das er schon am 1. October übernimmt, während sein Pachtverhältniß hier noch bis zum nächsten Frühjahr währt.

Kch. Von unserm ehemaligen Mitbürger, Buchhändler Gerhardt, der jetzt amerikanischer Bürger ist, sind mehrere Eisschränke nach Europa gesendet, wovon einer nach Danzig gekommen ist. Die Form ist die eines gewöhnlichen Hausschranks und überall, selbst auf Böden aufstellbar, hat Doppelwände, die mit Asche ausgefüllt und mit Zinkblech ausgeschlagen sind. Die verschiedenen Raumabtheilungen von Brettern sind zur Conservirung von Fleisch und kalt zu haltenden andern Consumtibilien. Zum Eisbehälter dient eine Vertiefung am Oberboden von Zink mit Abzugsröhren des geschmolzenen Eises. Es wird verbraucht in 36 Stunden für 3 Sgr. hier zu kaufendes Eis. Die Kosten des Schrankes haben bis hier 47 Thlr. betragen. Solche Schränke können hier in Langfuhr bei Hrn. Tischler Diller und Hrn. Klempner Doepper auf Bestellung für 28 Thlr. pro Stück angefertigt werden.

* Marienburg, 10. August. Das hiesige Gymnasium wird mit Michaelis d. J. ins Leben treten. Dasselbe wird vollständig, einschließlich der Prima, eingerichtet, und die letztere eröffnet, sobald eine angemessene Schülerzahl vorhanden ist. Denjenigen Schülern, welche nicht zu studiren beabsichtigen, soll an Stelle der griechischen Sprache Unterricht in der englischen Sprache, der Chemie und Physik, auch in den oberen Klassen gewährt werden.

Insterburg, 7. August. Seit Menschengedenken ist noch keine solche großartige Kirschenzufuhr hier gewesen, als in diesem Jahre; denn am vorigen Sonnabend allein sind gegen 3000 Scheffel Kirschen von der besten Qualität in die Stadt gebracht und mit 14 bis höchstens 20 Sgr. pro Scheffel bezahlt worden. — Der Regen in voriger Woche hat der Roggenernte keinen Schaden gethan. — Das neue Getreide ist an Qualität vorzüglich und an Menge dreifach mehr als im vorigen Jahre. Der Erntesegen ist so vollständig, wie ihn bisher noch Niemand erlebt hat. Ich glaube, daß bei dem heutigen schönen Wetter die Ernte bis auf die letzte Garbe unter Dach und Fach gebracht sein muß.

* Königsberg, 10. Juli. Gestern fand das durch den Regen zweimal inhibirte Conzert des Sängervereins unter der Direktion von Hamma statt. Die Zahl der Anwesenden kann man auf 3—4000 schätzen. Die Gesangsleistungen konnten nicht genügen, weil ein so kleiner Chor, wie der Sängerverein ihn gestern stellte, ein Lokal wie den Schützengarten nicht zu füllen vermag; die Quartette waren nur in nächster Nähe hörbar. Bei einem Eintrittspreis von 5 Sgr. hätten die Entrepreneurs mehr Rücksicht gegen das Publikum üben können; der dritte Theil desselben mußte den Abend in Ermangelung von Sitzplätzen stehen und wer einen Stuhl haben wollte, mußte für die Miethe eines solchen 5 Sgr. zahlen; die speculative Nachbarschaft hat damit ein lucratives Leihgeschäft gemacht.

[Eingesandt.] Herr Redacteur! Haben Sie die Güte, mich darüber aufzuklären, woher es wohl kommen mag, daß Quintaner eines Gymnasiums zu den Sommerferien eine solche Menge Ferienarbeiten zu machen haben, daß ein fleißiger Knabe während der vier Wochen täglich ziemlich fünf Stunden angestrengt arbeiten muß, um dieselben anzufertigen?
Ganz ergebenst **Gedanensis.**

Das wissen wir leider auch nicht! D. Red.

Mannigfaltiges.

Brüssel, 5. August. In dem Prozeß wegen der Entführung der Anna Bella Kohrjch aus Pillau ist gestern in Gent das Urtheil verkündigt worden; die sechs Angeklagten sind freigesprochen worden. Hätte eine Verurtheilung sie getroffen, so wäre das geringste Strafmaß fünf Jahre Einsperrung gewesen.

Schweiz. Daß nicht blos die Polizei (wie in Stettin gegen Schwarzrothgold), sondern auch das Publikum gegen Farben empfindlich sein kann, beweist Folgendes: Die Kreispostdirektion Chur versandte eine Anzahl Tabellen mit den Postkursen nach Mailand zum Anschlag und zur Verbreitung. Darauf gelangte ein Schrei des Entsetzens über diese Tabellen zurück, die man sorgfältig umdrucken lassen möge, weil sie schwarzen Druck auf gelbem Papier enthielten, also das verhaßte österreichische Schwarzgelb.

Frankfurt, 6. August. „Auf dem gestrigen Turnfeste zu Offenbach“, schreibt man der „Mainzer Zeitung“, „ereignete sich folgender Zwischenfall: In der Arena wurde von einigen Turnern der hiesige Correspondent des Straßburger Correspondenten (Herr Sch. von Sch.) erkannt, unter dem Schimpfnamen eines französischen Spions und unter großem Jubel, trotz des gesuchten Schutzes einiger Gendarmen, unter fortwährenden Rippenstößen aus der Arena hinausexpedirt. Der besagte Correspondent hatte schon durch sein auffallendes Betragen und Ausforschen bei dem Coburger Turnfeste die Aufmerksamkeit der Turner auf sich gezogen.

[Wetterregel.] In Thüringen heißt eine allbekannte Wetterregel:

Abend ruth, Morgen gut,
Abend geel, Morgen scheel.

Daß diese Regel und ebenso die hier zu Lande am meisten bewährten sonstigen Wetteranzeigen so ziemlich über die ganze Erde ihre Geltung haben, sehen wir aus einer Publikation des englischen Handelsamtes, das zu Nutz und Frommen der Seefahrer folgende Regel feststellt:

Die Farbe des Himmels zu gewissen Zeiten gibt eine wunderbar gute Anleitung. Nicht nur verkündet ein rosiger Sonnenuntergang gutes und ein röthlicher Sonnenaufgang schlechtes Wetter, sondern es gibt noch andere Färbungen, welche mit gleicher Deutlichkeit und Zuverlässigkeit sprechen. Ein grellgelber Himmel am Abend zeigt Wind an, ein blaßgelber nasses Wetter, eine neutrale graue Farbe ist ein günstiges Zeichen am Abende, ein ungünstiges am Morgen. Auch die Wolken an sich sind bedeutungsvoll. Haben sie sanfte, unbestimmte oder fedrige Formen, so wird das Wetter schön, sind ihre Ränder hart, scharf, bestimmt, so wird es schlecht. Im Allgemeinen gesprochen, verkünden alle tiefen ungewöhnlichen Farben Wind oder Regen, während die ruhigeren zarteren Schattirungen schönes Wetter versprechen.
(Petermann's Mittheilg.)

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 11. August. Aufgegeben 2 Uhr 43 Minuten. Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Minuten.

		Letzt.Crs			Letzt.Crs
Roggen, flau loco	51 1/2	52	Preuß. Rentenbr.	94 3/4	95 3/4
August-Sept.. . .	49	50	3½ % Wstpr. Pfdbr.	84 1/2	84 1/2
September-Octbr.	48 1/2	49 1/4	Ostpr. Pfandbriefe	85	85
Spiritus, loco . .	18 1/3	18 1/2	Franzosen	129	131
Rüböl	12 1/4	12 5/12	Norddeutsche Bank	—	82
Staatsschuldscheine	86	86	Nationale	61	62
4½ % 56r. Anleihe	101 1/8	101 1/4	Poln. Banknoten .	87 3/4	88 1/4
5 % 59r. Prß. Anl.	105 3/4	105 7/8	Petersburg. Wechs.	97 3/8	—
			Wechselc. London	6. 17 7/8	—

Hamburg, 10. August. **Getreidemarkt. Weizen** loco 2 Rℓ. höher bezahlt; noch höher gehalten. Ab Lübeck 131 bis 132℔ pr August 144 bezahlt. Ab Holstein 133℔ a 145 käuflich. — **Roggen** loco fest, ab Königsberg gefragt, 76 bezahlt. Oel August 27, October 27¼. **Kaffee** fest und unverändert. **Zink** 500 Ctr. loco 13 7/16, 2000 Ctr. loco mit Termin 13½ bezahlt.

Amsterdam, 10. August. **Getreidemarkt. Weizen** loco fest. **Roggen** loco fest, Termine matt. **Raps** September 74½, October 75, November 76. **Rüböl** November 43¼, Frühjahr 44¼.

London, 10. August. **Getreidemarkt.** Englischer Weizen zu Montagspreisen verkauft, in fremdem beschränktes Geschäft. Frühjahrsgetreide unverändert.

Liverpool, 10. August. **Baumwolle** 10,000 Ballen Umsatz. Preise sehr fest. Wochenumsatz 82,306 Ballen.

London, 10. August. Börse flau. **Consols** 93¼. 1 % **Spanier** 39¾. **Mexikaner** 21. **Sardinier** 83. 5 % **Russen** 108. 4½ % **Russen** 93½.

Paris, 9. August. **Schluß-Course:** 3 % **Rente** 68, 25. 4½ % **Rente** 98, 10. 3 % **Spanier** —. 1 % **Spanier** 39¾. **Oesterreichische Staats-Eisenb.-Akt.** 502. **Oesterr. Credit-Aktien** 385. **Credit mobilier-Aktien** 688. **Lomb. Eisenbahn-Akt.** —.

(Diese Depesche ist durch Linienstörung verspätet worden.)

Producten-Märkte.

Danzig, den 11. August.

m [Wochenbericht.] Das Weizengeschäft wollte sich in der vergangenen Woche nicht recht entwickeln, die Kauflust war beengt durch die geringe Beschaffenheit der zu Markt gebrachten Partien. Es widerstrebt dem, auf die weltberühmte Qualität seines Weizens stolzen Danziger, jetzt da die Witterung es gebietet, mit dem mangelhaft ausgearbeiteten Gewächs zu handeln. Das anhaltende Regenwetter schneidet indessen ganz die Hoffnung ab, die schönen Partien Weizen und Roggen, die auf der „Umarbeit“ liegen, und auf der langen Reise von Polen feucht geworden, an Gewicht verloren haben, in freier Luft wieder aufzuarbeiten, — daher muß man jetzt mit feuchtem Getreide Geschäfte machen!

Der Wochenumsatz betrug 1100 Lasten, Preise sind gegen vorigen Sonnabend durchschnittlich fl. 10 höher zu notiren. 126℔ hellbunt fl. 580, 128℔ desgl. fl. 595, 130/1℔ bunt fl. 600, 131/2℔ fein hellbunt fl. 625, 134/5℔ hochbunt fl. 645.

In Roggen haben Verschlüsse riechender Qualität à fl. 305—315, gesunder à fl. 330 stattgefunden. Korn neuer Ernte bedingt von Consumenten fl. 360—363.

Polnische weiße Erbsen fl. 330—340.

Polnische große Gerste 110℔ fl. 277½.

Für Rübsen hat sich die Frage nach guter Qualität gesteigert, und dadurch den Preis von 97½ Sgr. auf 100 Sgr. gehoben. Rapps ebenfalls begehrt, ist trocken bis 104 à 105 Sgr. zuletzt bezahlt.

Spiritus war gesucht, Zufuhren blieben aber aus, und nur vom Lager sind Ankäufe a 18 11/12 bis 19 Rℓ. auszuführen gewesen. Die Kartoffelkrankheit macht in unserer Gegend große Fortschritte.

ȯ Heutiger Markt. **Bahnpreise.**
Weizen bunter, dunkler und glasiger 125/7—131/33 ℔ nach Qual. von 91/95—97½/102 Sgr.; hell feinbunt, hochbunt, hellglasig u. weiß 129/31—133/5 ℔ von 98½/102½—105/108⅓ Sgr.
Roggen 59—60 Sgr., für guten inländ., frischer 60 Sgr. pr 125℔.
Erbsen von 54,55—58 Sgr.
Gerste kleine 107/8—110/112℔ von 47—50 Sgr.,
große 112/14—116℔ von 48/50—54 Sgr.
Hafer nach Qualität 29/30—31 Sgr. für 50 ℔ Zollgewicht.
Rübsen nach Qualität 85/90—100/102 Sgr.
Rapps von 95/96—102½ und darüber.
Spiritus vom Lager 19 Rℓ. pr 8000 % zuletzt bez.

Getreide-Börse. Wetter: warm und bezogene Luft. Wind SW.

Unser heutige Börsenmarkt war stille, obgleich Inhaber von Weizen zu den gestrigen Preisen verkaufen wollten. Erst gegen Schluß des Marktes kamen einige Partien in Umsatz, im Ganzen 62 Lasten Weizen. Nach den bekannt gewordenen Preisen sind die Verkäufe ziemlich im gestrigen Verhältnisse abgeschlossen, darunter 127/28 ℔ hellbunter fl. 570.

Außer einem Pöstchen Raps von untergeordneter Gattung und schimmlicher Qualität zu fl. 576, haben weitere Umsätze an heutiger Börse nicht stattgefunden.

Spiritus bleibt ohne Zufuhr. Vom Lager sind Kleinigkeiten zu Rℓ. 19 gekauft.

Stettin, 10. August. (Ostsee-Ztg.) Wetter: leicht bewölkt, heute Morgen Regen. Temperatur + 19° R. Wind SW., stürmisch.

An der Börse. **Weizen** fest und höher bezahlt, loco pr 85℔ gelber 85 — 86¾ Rℓ. nach Qualität bez., Schlesischer 83 Rℓ. bez., pr August 85 ℔ gelber 87 Rℓ. bez., pr September-October do. 85 Rℓ. bez., 83/85℔ 81¼ Rℓ. Gd., pr Oktober-November 85 ℔ gelber 82½ Rℓ. bez., 84/85 ℔ 81 Rℓ. Br., pr Frühjahr 85 ℔ 80 Rℓ. bez. — **Roggen** Anfangs höher bezahlt, schließlich etwas matter, loco pr 77℔ neuer 48 — 48⅝ Rℓ. bez., schwimmend 80 ℔ alter 46½ Rℓ. bez., 77 ℔ pr August 47 Rℓ. bez., pr August-September 46½ Rℓ. Br., pr September-Oktober 46¼, 46 Rℓ. bez., pr Oktober-November 45¼, 45⅛ Rℓ. bez., pr November-Dezember 45, 44¾ Rℓ. bez., pr Frühjahr 45, 45¼, 45 Rℓ. bez. — **Gerste** ohne Handel. — **Hafer** loco pr 50℔ 29 Rℓ. bez.

Rübsen, loco 82—88 Rℓ. nach Qualität bez. — **Winterraps** loco 90—91½ Rℓ. bezahlt.

Rüböl fest behauptet, loco 12 7/12 Rℓ. bez., 12⅔ Br., pr September-October 12 7/12 Rℓ. bez., pr October-November 12⅔ Rℓ. bez. — **Leinöl** loco incl. Faß 10⅚ Rℓ. Br.

Spiritus stille, loco ohne Faß 17⅝, 18 Rℓ. bez., pr August und pr August-September 18 Rℓ. Br., pr September-October 17 23/24 Rℓ. bez., 18 Br., pr October-November 17 1/12 Rℓ. Br., pr Frühjahr 17⅓, 17¼ Rℓ. bez., 17⅓ Br. und Gd.

Berlin, den 10. August. Wind: Süd-West. Barometer: 28½. Thermometer: früh 9° +. Witterung: leicht bewölkt und windig.

Weizen pr 25 Scheffel loco 75 — 88 Rℓ. nach Qualität. — **Roggen** pr 2000 ℔ loco 51¼ — 53½ Rℓ., do. August 50½—51 —50¼ Rℓ. bez. und Br., 50 Gd., August-September 49¾ — 50 Rℓ. bez. und Br., 49¾ Rℓ. Gd., September-Oktober 49¼ — 49⅞ — 49 Rℓ. bez. und Gd., 49¼ Rℓ. Br., October-November 48½—49—48¼ Rℓ. bez. und Br., 48 Rℓ. Gd., November-Dezember 47¼—48—47½ Rℓ. bez., Br. und Gd., pr Frühjahr 46½ — 47⅜ — 47 Rℓ. bez. und Br., 46¾ Rℓ. Gd. — **Gerste** pr 25 Scheffel große 38 — 43 Rℓ. — **Hafer** loco 25 — 29 Rℓ., pr 1200 ℔ August 26 Rℓ. bez., August-September 25½ Rℓ. nominell, do. September-Oktober 24¾—25 Rℓ. bez., do. Oktober-November 24¾—25 Rℓ. bez., do. Frühjahr 24¾ Rℓ. bez. und Gd.

Rüböl pr 100 ℔ ohne Faß loco 12½—12 5/12 Rℓ. bez., August 12 5/12 Rℓ. Br., August-September 12 5/12 Rℓ. Br., September-October 12 5/12 — 12⅓ — 12 5/12 Rℓ. bez., Br. und Gd., October-November 12½ Rℓ. bez. und Gd., 12 7/12 Rℓ. Br., November-Dezember 12 7/12 Rℓ. bez. und Gd., 12⅝ Br., Dezember-Januar 12 7/12 Rℓ. bez. und Gd., 12⅝ Br., pr Frühjahr 12¾ — 12⅔ Rℓ. bez. und Gd., 12¾ Rℓ. Br. — **Leinöl** pr 100 Pfund ohne Faß loco 10⅔ Rℓ.

Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 18¼ Rℓ., August 18— 17 11/12 — 18 Rℓ. bez. und Br., 17 11/12 Gd., August-September 18— 17 11/12 — 18 Rℓ. bez. und Br., 17 11/12 Gd., do. September-Oktober 18 — 18⅛ — 18 Rℓ. bez., Br. und Gd., do. Oktober-November 17¾ —17¼ Rℓ. bez. und Gd., 17⅜ Br., do. November-Dezember 17¼ — 17 1/12 Rℓ. bez., 17⅛ Br., 17 Gd., Dezember-Januar 17¼ — 17 1/12 Rℓ. bez., 17⅛ Br., 17 Gd., pr Frühjahr 17 7/12 — 17½ Rℓ. bez. und Br., 17 5/12 Rℓ. Gd.

Mehl unverändert. Wir notiren für: **Weizenmehl** Nro. 0. 4 11/12 —5⅓, Nro. 0. und 1. 4½—5 Rℓ. — **Roggenmehl** Nr. 0. 3 7/12—3⅚, Nro. 0. und 1. 3⅙—3½ Rℓ.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 10. August. Wind: SW.

Gesegelt:

C. G. Mandema,	Fortrida Jantina,	Amsterdam,	Holz.
C. P. Goldmann,	Anna Maria,	Copenhagen,	Roggen.
J. C. Möller,	Luna,	Hull,	Leinsaat.
J. Blouw,	Gezina,	Groningen,	Getreide.

Angekommen:

B. Feddes,	Meta Gezina,	Malmoe,	Ballast.
C. Bagemühl,	Rosalie,	Rügenwalde,	—

Den 11. August. Wind W.

Gesegelt:

A. Bugge,	Zufall,	Sunderland,	Holz.
C. G. Akkerblom,	Marie Caroline,	Petersburg,	—
J. de Buhr,	Gertjerdina,	Laurvig,	Getreide.
J. K. Faber,	Froukje,	Dokkum,	—
J. Ulrich,	2 Gebrüder,	Emden,	Holz.
H. C. Ewers,	Frau Trientje,	Bremen,	—
P. Granzow,	Carl Julius,	Stettin,	Roggen.
J. Twizell,	John Twizell,	London,	Getreide.
J. Grandison,	Mountain Maid,	Newcastle,	—
C. Parlitz,	Colberg (SD),	Stettin,	—

Im Ankommen:
1 Schiff.

Thorn, den 10. August. Wasserstand: 5' 2".

Stromauf:

Golisch u. Thorandt, diverse, Magdeburg, Warschau, Cichorienwurzeln u. Gut.

Stromab:

Adolph Klotz, L. Kronenberg u. Körner, Warschau, Danzig, 935 Ctr. 21 ℔ Zucker.
C. Ramin, S. Wilczynski, Nieszawa, Berlin, 43 Lst. 55 Schfl. Rübs.
C. E. Franz, L. Cohn u. Co., Nieszawa, Danzig an L. M. Köhne, 24 Lst. 21 Schfl. Rübs.
Derselbe, A. Szymborski, Warschau, Danzig an Schilka u. Co., 68 Ctr. Hornspähne.
J. Samulon, Osterode, Danzig, 2507 Balk. w. Holz.
C. Jänike, L. Fanche, F. Fanche u. Fr. Wiedemann, L. Kronenberg, Warschau, Stettin, 4274 Ctr. Zucker.
Summa 68 Lst. 16 Schfl. Rübsaat.

Fonds-Börse.

Berlin, 10. August.

Berlin-Anh.E.-A. 117½B 116½G.	Staatsanl. 56 — B. — G.
Berlin-Hamb. 110½ B 109½ G.	do. 53 — B. 95¼ G.
Berlin Potsd.-Mgd. 133½B. 132½G.	Staatsschuldsch. 86¼ B. 85¾ G
Berlin-Stett. Pr.-O. — B. 100¼G	Staats-Pr.-Anl. 117 B. 116 G
do. II. Em. 87¼ B. — G.	Ostpreuss. Pfandbr. — B. 84¾ G
do. III. Em. 86½ B 86 G	Pommersche 3½ % do. 88¾ B — G.
Oberschl. Litt.A.u.C. 130B. 129G.	Posensche do. 4% — B. 100¾ G.
do. Litt. B. 120½ B. — G.	do. do. neue, 92¾ B. 92¼ G.
Oesterr.-Frz.-Stb. — B. 130½ G.	Westpr. do. 3½ % 84¾ B. 84¼ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. — B. 92½ G.	do. 4 % 93¼ B. 92¾ G.
do. 6. A. 103 B. — G	Pomm. Rentenbr. — B. — G
Russ.-Poln.Sch.-Obl. 84 B. —G.	Posensche do. 94¼ B. — G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 94¼ B. — G.	Preuss. do. 95¼ B. 94¾ G.
do. Litt.B. 200 fl. — B. 92¼ G.	Preuss. Bank-Anth. 131½B. 130½G.
Pfdbr. i. S.-R. 88 B 87 G.	Danziger Privatb. 87½ B. — G.
Part.-Obl. 500 fl. 91¾ B. 90¾ G	Königsberger do — B. 83½ G.
Freiw. Anl. 101¼ B. 100¾ G.	Posener do. — B. 79¾ G.
5% Staatsanl. v. 59. 106 B. 105½G	Disc.-Comm.-Anth. 84¾ B. — G
Staatsanl. 50/52/54/55/57 — B — G	Ausl. Goldm a 5 Rℓ. 108⅝ B. 108⅛G

Wechsel-Cours. Amsterdam kurz 142⅜ B., 142⅛ G., do. do. 2 Mon. 141½ B., 141¼ G. Hamburg kurz 150⅜ B., 150⅛ G., do. do. 2 Mon. 150 B., 149¾ G. London 3 Mon. 6 18 B. 6 17¾ G. Paris 2 Mon. 79¼ B., 79 1/12 G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage 78⅛ B., 77⅞G. Petersburg 3 W. 97⅞ B., 97⅝ G., Warschau, 90 SR. 8 T. 87⅞ B., 87⅝ G. Bremen 100 Thlr. G. 8 T. 108¼ B. — G.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 12. August: Gottesdienst im Saale des Gewerbehauses, Vormittags 10 Uhr. Predigt: Herr Dr. Quit.

Ihre heute in Kamionken vollzogene eheliche Verbindung erlauben sich ergebenst anzuzeigen
Willy Haupt,
Hedwig Haupt geb. Krumbügel.
Königsberg i. Pr., den 9. August 1860.

Programm

der 35sten Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Königsberg im Jahre 1860.

15. September. Empfang der Gäste. Ausstellung der Legitimationskarten in dem Aufnahme-Bureau.
Abends Zusammenkunft in einem der Gärten am Schloßteiche.

16. September. Erste allgemeine Sitzung.
Einführung der verschiedenen Sectionen in die für sie bestimmten Räumlichkeiten.
Nachmittags 3 Uhr Subscriptions-Diner.

17. September. Sectionssitzungen.
Nachmittags Fahrt mit Dampfschiffen auf dem Pregel nach Fuchshöfen.

18. September. Zweite allgemeine Sitzung.
Sectionssitzungen.
Abends Zusammenkunft in einem der Gärten am Schloßteiche.

19. September. Sectionssitzungen.
Abends ein von den städtischen Behörden zu Ehren der Versammlung veranstaltetes Souper und Concert.

20. September. Dritte allgemeine Sitzung.
Sectionssitzungen.
Abends Zusammenkunft in einem der Gärten am Schloßteiche.
Für die geologische Section wird an einem der Tage, an welchem keine allgemeine Sitzung stattfindet, zu einer Excursion nach den Bernsteingräbereien und einem Lager fossiler Conchylien und Echiniten an der samländischen Ostsee-Küste das dazu erforderliche Fuhrwerk bereit gehalten werden. Der Section für Psychiatrie wird eine Fahrt auf der Eisenbahn nach der Provinzial-Irren-Anstalt zu Allenberg vorgeschlagen.

21. September. Fahrt der Mitglieder der Versammlung nach Danzig, in Folge einer von Seiten des Magistrats und der naturforschenden Gesellschaft dieser Stadt ergangenen Einladung.
Besichtigung des Ordenshauses der deutschen Ritter in Marienburg, so wie auch der über die Nogat und die Weichsel führenden Eisenbahn-Brücken.
Mittagsessen in Dirschau.

22. September. Von der naturforschenden Gesellschaft in Danzig veranstaltete festliche Fahrt über Neufahrwasser zur See nach Zoppot, und von da zu Lande zurück über Oliva und Jeschkenthal nach Danzig.
Festliche Aufnahme der Mitglieder der Versammlung von Seiten der Stadt Danzig.
Besichtigung der Stadt und ihrer architectonischen Merkwürdigkeiten.

Genauere Angaben werden die in Königsberg angelangten Gäste durch ein denselben in dem Aufnahme-Bureau eingehändigtes besonders gedrucktes Programm erhalten.

Von Seiten Sr. Excellenz des Ministers für Handel, Gewerbe etc., Herrn v. d. Heydt, ist den Mitgliedern der Versammlung eine freie Rückfahrt auf der Königlichen Ostbahn, wie auch zur Besichtigung des Marienburger Ordenshauses und der Weichselbrücke ein Extrazug von Marienburg nach Dirschau bewilligt worden.

Außerdem hat die Direction der Berlin-Anhalter Eisenbahn den Mitgliedern der Versammlung eine Ermäßigung der Fahrpreise auf die Hälfte bewilligt. Diejenigen Herren Mitglieder, welche von dieser letztern Vergünstigung Gebrauch zu machen gedenken, werden daher ersucht, von den unterzeichneten Geschäftsführern schon vor ihrer Herreise eine Legitimations-Karte zu fordern, weil diese Karten beim Betreten der erwähnten Eisenbahn zum Stempeln vorzuzeigen sind.

Schließlich ersuchen wir diejenigen Herren Mitglieder der Versammlung, welche es vorziehen, in Privatwohnungen abzusteigen, uns recht bald ihre Wünsche zu erkennen zu geben.

Königsberg, den 7. August 1860.
Die Geschäftsführer der 35. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.
Dr. Rathke. Dr. v. Wittich.

Soeben traf ein:
Das Preußische Handels-Ministerium und die Gewerbefreiheit
von Louis Reichenheim. Preis 3 Sgr.
Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in **Danzig, Stettin u. Elbing.**

Fremdenführer.
Karten — Pläne — Ansichten
von
Danzig und Umgegend
sind zu haben **Jopengasse Nr. 19** in Danzig in
L. G. Homann's Kunst- und Buchhandlung.

Fernröhre.



Liebhaber guter **Fernröhre** finden in unserm Lager im **Hotel zum Preußischen Hofe (früher Hôtel du Nord)** am Langenmarkt, Zimmer No. 2, 1 Treppe hoch, eine reichhaltige Auswahl der vorzüglichsten **achromatischen Fernröhre,** namentlich machen wir auf eine Sorte Fernröhre aufmerksam, welche elegant und dauerhaft in Mahagoni und Messing gearbeitet, mit den besten achromatischen Gläser versehen, bequem in Hand und Tasche zu tragen und Meilen weit entfernte Gegenstände in See und Land klar und deutlich erkennen lassen; aber auch die Billigkeit dürfte deren Empfehlung unterstützen, denn wir haben den Preis auf 5 Thlr. festgestellt.
Gebr. Strauss,
[9845] Hofoptiker aus Berlin.

Bekanntmachung.

Das im Kreise Fürstenthum-Cammin des Regierungs-Bezirks Cöslin, 1½ Meilen vom Bahnhof Cöslin, in der Nähe der Ostsee und der nach Cöslin führenden Chaussee belegene Königliche Domainen-Vorwerk Casimirsburg und das Neben-Vorwerk Ziegelei, welche zusammen enthalten:

	Morg.	□Ruth.
1) Hof und Baustellen	13 Morg.	101 □Ruth.,
2) Gärten	16 „	104 „
3) Wurthacker . . .	98 „	166 „
4) Acker im Felde, fast durchgängig Weizenboden	1266 „	93 „
5) zweischnittige Wiesen	339 „	81 „
6) Hütung	10 „	103 „
7) Torfmoor. . . .	41 „	31 „
8) Gewässer	42 „	23 „
6) Wege und Triften	55 „	117 „
überhaupt	1884 Morg.	99 □Ruth.,

sollen auf die 18 Jahre von Trinitatis 1861 bis Johannis 1879 im Wege der Lizitation anderweit verpachtet werden.

Das Minimum des jährlichen Pachtzinses ist auf 3600 Thaler festgestellt.

Jeder Pachtlustige hat ein disponibles Vermögen von 20,600 Thaler und seine Qualifikation als Landwirth nachzuweisen.

Der Termin zur Verpachtung ist auf
den 24. September c.,
Vormittags 11 Uhr,
in dem Sitzungssaale der unterzeichneten Regierung vor dem Herrn Regierungs-Rath Hoyer anberaumt.

Die speziellen und allgemeinen Verpachtungs-Bedingungen, die Regeln der Licitation, das Vermessungs-Register und die Karte der Vorwerks-Grundstücke können täglich, mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage, in unserer Domainen-Registratur eingesehen werden. Auch wird auf Verlangen Abschrift der Regeln der Licitation und der speziellen Pachtbedingungen gegen Erstattung der Kopialien mitgetheilt werden.

Der jetzige Pächter, Ober-Amtmann Kayser, ist von uns veranlaßt, den in Casimirsburg sich meldenden Pachtlustigen die Besichtigung der Gebäude und Grundstücke der Vorwerke zu gestatten, auch die Karte und das Vermessungs-Register, sowie die Pacht-Bedingungen und Regeln der Licitation vorzulegen

Cöslin, den 3. August 1860.
Königliche Regierung,
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.
Toop.

Aechte Kiefernadel-Präparate,
aus der
Kiefernadel-Kuranstalt zu Lychen.

Kiefernadel-Oel zum Einreiben bei gichtisch-rheumatischen Leiden; **Kiefernadel-Spiritus** zum Einreiben bei rheumatisch-nervösen Schmerzen; **Kiefernadel-Extrakt** zu Bädern bei Gicht, Scropheln, Hautausschlägen, Nervenleiden etc.; **Kiefernadel-Oelseife,** vorzügliche Toilettenseife, besonders bei spröder und unreiner Haut zu empfehlen; **Kiefernadel-Elixir,** in Fl. à 5 u. 10 Sgr., empfiehlt die Papierhandlung von
Marie Stelter,
Langgasse 5.

Photographieen von Danzig
stets vorräthig bei
Gebr. Vonbergen, Langgasse 43.

Mit dem Schiffe „Agine Undine" empfing ich einen Posten **Edamer Käse,** von vorzüglicher Qualität, welche ich billigst empfehle. **J. C. Gelhorn,** Jopengasse 57.

Ein Mädchen aus anständiger Familie, welches in Handarbeiten geübt ist, der Hausfrau in der Wirthschaft, sowie auch zur Erziehung kleiner Kinder behülflich sein will, sucht vom 1. Oktober, und wenn es erforderlich ist auch früher, eine Stelle. Ein Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann findet in einer auswärtigen Dampfmahlmühle zum 1. November c. beim Mehlverkauf eine annehmbare Stelle. Wo? erfährt man in der Expedition d Dzg. Ztg.

Für
Bandwurmpatienten.
Durch eine bewährte Methode treibe ich binnen 2—4 Stunden jeden Bandwurm schmerz- u. gefahrlos vollständig ab. Auf frankirte Briefe übersende ich eine Broschüre über Bandwürmer und theile darin das Nähere mit.
Voigt, pract. Arzt und Wundarzt,
[8985] zu Croppenstedt, Rgbz. Magdeburg.

Gänzlicher Ausverkauf rein leinener Waaren,
bestehend in allen nur möglichen Breiten von Creas-, Bielefelder-, Hausmacher- u. Hanf-Leinen in reinem Handgespinnst, sowie allen Sorten abgepaßten Handtüchern, Gedecken nebst einzelnen Tischtüchern, Servietten und Handtüchern von der Elle, von der geringsten bis zur feinsten Qualität. Eine bedeutende Partie feine leinene Taschentücher, graue und couleurte leinene Caffee-Servietten u. Tischdecken, sowie einen großen Posten gestreifte Küchenhandtücher u. preußische Haus-Leinwand empfiehlt bei anerkannt reeller Waare zu bedeutend herabgesetzten aber festen Preisen.
J. Löwenstein jun.,
Heiligegeistgasse Nro. 131.

Auf dem Heumarkte


Knillinger's Museum
von lebenden Thieren, Kunst- und Naturseltenheiten, mit den furchtbarsten Schlangen, Krokodillen, prachtvoller Ausstellung brasilianischer lebender Singvögel, fliegender Eichhörnchen, **alles lebend,** nebst Sammlungen von brasilianischen und ostindischen Schmetterlingen und Insekten, ist von 9 Uhr früh bis 9 Uhr Abends zu sehen. **Die Tagesstunden** eignen sich am besten zur Ansicht.
Erster Platz 5 Sgr. Zweiter Platz 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr.
Das **anatomische Museum,** zum Theil Natur, zum Theil Wachspräparate, ist nur für Erwachsene zu sehen.

Königl. Sächsische confirmirte
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,
auf Gegenseitigkeit gegründet 1831.
Bericht und Rechnungs-Abschluß für 1859:
Mitgliederbestand: 5,146 Personen mit 5,715,600 Thlr. Versicherungssumme.
Reservefonds: . . . . 1,433,817 „
Ueberschuß zu Dividenden: . . . 213,331 „
Dividende im Jahre 1860: 24 Procent.
Seit dem Bestehen der Anstalt wurden bezahlt:
für verstorbene Mitglieder: 2,575,600 Thlr.,
für Dividende . . . 410,000 „

Der große Nutzen der Lebensversicherung findet immer ausgedehntere Anerkennung. Die obige Anstalt, welche durch das Princip der Gegenseitigkeit, sowie durch ihre Fonds jede zu wünschende Sicherheit auf das vollständigste bietet, übernimmt Versicherungen von 100 bis 10,000 Thlr., wodurch Jedermann Gelegenheit hat, für den Fall seines Todes den Angehörigen ein seinen Verhältnissen entsprechendes Capital zu hinterlassen. Durch Vertheilung der Dividende, welche sich für nächstes Jahr abermals erhöhen wird, werden die Beiträge auf ein äußerst billiges Maaß vermindert, so daß auch die Billigkeit der Prämien den Beitritt wesentlich erleichtert.

Jede nähere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt und Anträge unentgeltlich vermittelt von
Theodor Friedrich Hennings,)
Robert Kloss, Firma: Kloss & Siewert.) Agenten in Danzig.

Deutsche National-Lotterie
zum Besten der Schillerstiftung.

Die Gewinne bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Hauptgewinn: Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück.
Jedes Loos kostet 1 Thaler Pr. Cour.
Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thlr. Werth hat.
Loose, deren bis jetzt **circa 450,000** Stück abgesetzt wurden, sind vorräthig in der
Expedition der Danziger Zeitung.

CIRCUS CARRE.
Heute Sonnabend, den 11. August und die folgenden Tage:
grosse Vorstellung.
Anfang präcise 7 Uhr. Das Nähere die Anschlagezettel.

Heute Sonnabend, den 11. August:
Vorletztes Concert,
und morgen Sonntag
zum Schluß des Dominiks
Grosses Concert im Rathsweinkeller,
ausgeführt vom Musikdirektor **R. Prahl** mit seiner Kapelle.
Entree 2½ Sgr — **Anfang 9 Uhr.**

Seebad Zoppot.
Sonntag, den 12. August:
Sechstes Abonnements-Concert.
Anfang 5 Uhr. **H. Buchholz.**

Spliedt's Garten in Jeschkenthal.
Morgen Sonntag
Grosses Concert
von
R. PRAHL.
Abends:
Garten-Beleuchtung.
Unter Anderem kommt zur Aufführung:
Eine Reise durch Europa.
Großes Potpourri von Conradi.
Abreise mit der Eisenbahn von Berlin. — Oestreich (Wien). Abreise mit der Post. Steyermark. Tyrol. Schweiz. Italien. Frankreich. Spanien. — Abreise zur See. — England. Rußland. Polen. Krakau. Ungarn. Rückkehr nach Berlin.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Familien-Nachrichten.
Geburten. Ein Sohn: Hrn. Dr. Bahr (Stettin). — Hrn. Lieut. Alb. v. Holleben (Berlin). — Eine Tochter: Hrn. J. H. Falk (Danzig). — Hrn. J. Ramm (Stettin). — Hrn. Schneidermstr. Heinrich Krause (Danzig). — Hrn. Hauptmann Klipfel (Münster). — Hrn. H. Taube (Königsberg). — Hrn. C. Schrempf (Zinten).

Verlobungen: Frau Dr. C. Leue, geb. Weber, mit Hrn. Gutsbes. C. Grunewald (Danzig). — Fräul. Hulda Koppe mit Hrn. Louis Reich (Danzig). — Fräul. Heinriette Friedländer mit Hrn. J. Hertz (Heilsberg – Gerdauen). — Frau Therese Salewsky, geb. Schmack, mit Hrn. Gustav Plathe (Pr. Holland). — Fräul. Julie Meyer mit Hrn. Louis Lewin (Briesen).

Todesfälle: Wittwe Marie Florentine Weber, sep. Schulz, geb. Kolberg, 75 J. a. (Danzig). — Frau Superintendent Henriette Pancritius, geb. Keber, 80 J. a. (Königsberg). — Herr Ferdinand August Hildebrandt, 56 J. a. (Goldap). — Hofbesitzer Jak. Rud. Zick, 62 J. a. (Stronske). — Tochter d. Hrn. A. v. Sanden (Launingken). — Bürgermeister a. D. Krause, 73 J. a. (Gerdaun). — Bureau-Assistent Hermann Kurau (Danzig). —

Angekommene Fremde.
Am 11. August.

Englisches Haus: Lieut. v. Berg n. Gem. a. Danzig, Rittergutsbes. v. Mellenthien a. Kl. Lynechen, Dluschnewski a. Witebeck, Rechtsanw. Herzog a. Basel, Kaufl. Gerhardt a. Greiz, Lindner, Groß, Heiling u. Wollenberg a. Berlin, Volbeding a. Leipzig, Schmid u. Clery a. Paris.

Hôtel de Berlin: Geschichtsmal. Hauptstock a. Berlin, Seekad. Stubenrauch a. Schwedt, Kaufl. Heimann n. Gem. u. Fischer a. Graudenz, v. Fielitz u. Linnemann a. Berlin, Hamprath a. Leipzig, Korbes a. Chemnitz, Streit a. Hamburg, Frau Reich a. Graudenz, Amtm. Horn a. Oslanin.

Hôtel de Thorn: Kgl. Kammerh. Gr. Piwnicki a. Marienburg, Offiz. v. Bancels a. Potsdam, Dr. Erbe a. Carthaus, Kaufl. Hecht a. Berlin, Römer a. Frankfurt a. M., Klein a. Königsberg.

Schmelzer's Hotel: Kfl. Schubert a. Berlin, Haagel a. Frankfurt a. M., Behreng a. Dresden, Decon. Schmidt a. Lüneburg, Insp. Dreyer a. Dirschau.

Hotel zum Preussischen Hofe: Kaufl. Kalischer a. Thorn, Brasch u. Krebs a. Berlin, Lilienstern u. Schapirer a. Warschau, Eisenstädt a. Culm, Gutsbes. Lilienstern a. Stettin, Dr. med. Schmidt a. Antwerpen.

Walter's Hotel: Rittergutsbes. v. Puttkammer a. Bütow, Pieper n. Fam. a. Puc, Gutsbes. Ascher a. Glashütte, Kr.-Ger.-Rend. Proetzel a. Neustadt, Kaufl. Wesel u. Lehmann a. Berlin, Frl. v. Thümen a. Tilsit.

Reichhold's Hotel: Rent. Matthiae a. Marienwerder, Maler Schnee a. Düsseldorf, Dr. Gebauer a. Thorn, Schiffscapt. Schmidt a. England, Kaufl. Sontowski a. Löbau, Siemonsohn a. Dt. Eylau.

Hotel St. Petersburg: Kaufl. Doethlaff a. Stolp, Doethlaff a. Rothebude, Gebr. Fischel u. Administ. Braenter a. Bischofswerder, Goldbergwerksbes. Entz a. Australien.

Hôtel d'Oliva: Kaufl Lewy a. Königsberg, Hochschulz a. Neustadt, Brauereibes. Blaasch a. New-York, Buchdruckereibes. Blaasch, Oekon. Harich u. Actuar Heinz a. Mohrungen, Künstl. Franklin a. Breslau.

Deutsches Haus: Pfarr. Waller a. Gerdschau, Kaufm. Rosenthal a. Berlin, Partikul. Wien a. Paguttken, Schneidermstr. Remlinger a. Bromberg.

Meteorologische Beobachtungen.
Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Aug.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
01				NW. V. 1 b. 2 U. Reg., spät. klar, Abds. Wind nördlich, ruhig, schönes Wetter.
10	8	337,15	12,9	W. still; bezogen, trübe.
	12	336,95	16,0	O. still; bewölkt.

Hierzu eine Beilage.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu No. 676 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, den 11. August 1860.

Betriebs-Verwaltung der Ostbahn pro 1859.

** Dem von der Direction der Königl. Ostbahn herausgegebenen, sehr umfangreichen und detaillirten Jahresbericht über die Betriebs Verwaltung der Königl. Ostbahn pro 1859 entnehmen wir folgende Daten:

Baulichkeiten. Im August 1859 sind die für Ausführung der Weichsel- und Nogatbrücken benutzten Nebenanlagen, Maschinenbauanstalt, Ziegelei und Cement-Fabrik zu Dirschau, auf die Königl. Direction der Ostbahn übergegangen, und wird der Betrieb der Anlagen vorläufig auf Rechnung derselben fortgesetzt:

Die Maschinenbauanstalt wurde aus einer Societät, bestehend aus: der Königl. Direction der Seehandlnngs-Societät, den Gebrüdern Oppenfeld zu Berlin, Th. Behrend und J. Witt in Danzig und dem Mechaniker H. W. Krüger in Dirschau, im Jahre 1846 zum Zweck der Anfertigung der Eisenarbeiten für die Brücken, später für Fabrikation von Locomotiven ꝛc. gegründet. Im April 1850 wurde die Anlage Seitens des Handelsministeriums übernommen und während der Dauer der Brückenbauten zur Herstellung des eisernen Oberbaues der Brücken benutzt. Im J. 1859 ist die Maschinenbauanstalt hauptsächlich mit der Herstellung der Eisentheile für die geneigten Ebenen des Elbing-Oberländischen Kanals ꝛc. beschäftigt gewesen.

Die Ziegelei in Kniebau an der Weichsel, ½ Meile oberhalb Dirschau, ist 1846 auf Staatskosten für den Ziegelbedarf zu den Brücken angelegt. Die Baulichkeiten der Ziegelei reichen für die jährliche Fabrikation von 5000 Mille Ziegeln kleinen oder 3000 Mille mittleren Formats. Im J. 1859 sind in der Ziegelei incl. Form- und Verblendungssteinen ca. 1,800,000 Steine, zum größten Theil für den Universitätsbau in Königsberg, sowie für mehrere andere öffentliche Bauten, fabricirt worden.

Die Cementfabrik in Dirschau, ebenfalls für die Brückenbauten 1846 angelegt und 1850 vervollständigt, hat im Jahre 1859 9372 Kubikfuß Cement zur Verwendung für öffentliche Bauten fabricirt. Nachdem das Kalkmergellager bei Breszno, welches das Hauptmaterial geliefert hatte, ausgebeutet worden, ist neuerdings ein beim Dorfe Subkau an der Eisenbahn, 1½ Meilen von Dirschau, gefundenes Mergellager zur Benutzung gekommen.

Betriebsmittel. Lokomotiven sind im Jahre 1859 12 Stück hinzugekommen; der Bestand der Lokomotiven überhaupt beträgt sonach 112 Stück.

Der Wagenpark besteht wie am Schlusse des Jahres 1858 aus 165 Personenwagen, 40 Gepäckwagen und 1356 Güterwagen.

Betriebsdienst. Im Ganzen sind im Jahre 1859 7820 Züge gefahren mit 214287,6 Zugmeilen. Im Jahre 1858 gingen 7726 Züge mit 222553,3 Zugmeilen.

Auf den sämmtlichen 42 Stationen der Ostbahn sind im Jahre 1859 6368 Privat-Depeschen befördert worden.

Verkehrs-Verhältnisse. In dem ganzen Gebiet der Ostbahn basirt die gesammte Production zur Zeit noch fast ausschließlich auf der Landwirthschaft. Die Industie befindet sich noch kaum in dem ersten Stadium der Entwickelung. Obwohl an vielen Orten ein großer Reichthum an fossilem Brennmaterial — Braunkohle und Torf — vorhanden ist, so stehen doch jetzt noch überall die Preise des Brennholzes so niedrig, daß eine auf ausgedehnteren Verbrauch berechnete massenhafte Gewinnung jener Brennstoffe sobald nicht zu erwarten steht. Aus demselben Grunde ist auch der Verbrauch von Steinkohlen — für viele andere Bahnen eine so wichtige Einnahme-Quelle — nur von geringem Belange.

Getreide, Vieh und sonstige landwirthschaftliche Producte sind daher die Haupt-Artikel, welche zum Versandt auf der Ostbahn aufgegeben werden und die Zufuhr besteht in der Hauptsache nur aus solchen Waaren, welche der unmittelbare Verbrauch bedarf. (Colonial- und Eisenwaaren, Manufacte ꝛc.)

Der Verkehr ist seit Eröffnung der Bahn in einer zwar langsamen, aber stetigen Steigerung begriffen.

Das Chausseenetz, welches die von der Bahn abgelegenen Gegenden mit derselben in Verbindung bringen soll, ist erst theilweise ausgebaut und wird bis zu dessen Vollendung wohl noch geraume Zeit vergehen. Mit der allmäligen Fertigstellung des großen russischen Eisenbahnnetzes muß der Ostbahn der Personen- und Güterverkehr des Innern Rußlands mit dem Westen zufließen, welcher mit der Zeit, namentlich wenn Rußland die Schranken seines Prohibitiv-Systems fallen lassen wird, großartige Dimensionen annehmen kann.

Eine Concurrenz in dem Transport-Geschäfte wird der Ostbahn durch die Wasserstraße gemacht, welche durch die Oder, Warthe, Netze, den Bromberger Kanal, Weichsel, Nogat und das Haff von Frankfurt bis Königsberg fast ganz mit der Bahn parallel läuft, hergestellt wird. Da indessen die Schifffahrt wegen des häufig ungünstigen Fahrwassers nur sehr langsam von statten geht, so wird der Personen-Verkehr dadurch gar nicht berührt und der Güter-Verkehr erleidet nur während der Sommermonate eine fühlbare Einschränkung.

Ergebnisse des Betriebes. Die Kriegsverhältnisse des verflossenen Jahres sind auch auf den Verkehr der Ostbahn, namentlich den Güterverkehr, nicht ohne Einfluß geblieben.

Es wurden im Ganzen befördert 1,168,251 Personen incl. Militärs und 5,218,054,$_2$ Ctnr. Güter ausschließlich Vieh.

Die Gesammteinnahme aus dem Personenverkehr belief sich incl. der Nebenerträge auf 1,270,499 Thlr. 17 Sgr. 11 Pf., und aus dem Güterverkehr, 1,190,526 Thlr. 19 Sgr. 2 Pf.

Die bedeutenderen Stationen der Ostbahn rangiren in Bezug auf den Personenverkehr abstufend 1) nach der Zahl der zu- und abgegangenen Personen: Danzig mit 231,955, Dirschau 165,648, Königsberg 145.771, Bromberg 117,202, Elbing 114,103, Frankfurt 109,338, Kreuz 104,593, Landsberg 102,472, Cüstrin 96,071, Marienburg 95,518 Personen; 2) nach den Einnahmen aus dem Personenverkehr: Königsberg mit 229,798, Danzig 115,375, Bromberg 84,337, Kreuz 60,974, Dirschau 54,872, Frankfurt 46,663, Elbing 44,488, Landsberg 42,581, Warlubien 39,733, Cüstrin 30,953 Thlr.

Den stärksten Güterverkehr der Masse nach hatten:

Danzig	mit	1,335,131,$_2$ Ctnr.
Königsberg	mit	884,303,$_5$ Ctr.
Bromberg	"	730,294 "
Dirschau	"	527,177,$_3$ "
Elbing	"	462,364 "
Marienburg	"	432,949,$_8$ "
Landsberg	"	370,156,$_4$ "
Warlubien	"	336,802,$_3$ "
Cüstrin	"	312.921,$_6$ "
Nakel	"	274,947,$_4$ "
Frankfurt	"	251,457,$_6$ "
Braunsberg	"	237,655,$_8$ "
Pelplin	"	196,377 "
Schneidemühl	"	196,246,$_1$ "
Kreuz	"	174,475,$_9$ "

Die größten Einnahmen erzielten der Reihenfolge nach die Stationen: Königsberg, Danzig, Bromberg, Frankfurt, Landsberg, Elbing, Warlubien, Nakel, Cüstrin, Czerwinsk, Schneidemühl, Marienburg, Braunsberg, Schlobitten, Schönlanke, Terespol.

Die Haupt-Versandt-Artikel der Masse nach sind:

1) Getreide (Weizen, Roggen, Gerste und Hafer) 1,810,033,$_4$ Centner;
2) andere Bodenerzeugnisse, als: Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Rüben ꝛc. 348,537,$_4$ Ctr.;
3) Spiritus 247,713,$_6$ Ctr.;
4) Bauholz, Bretter 235,685 Ctr.;
5) baumwollene, wollene, leinene, seidene und gemischte Waaren 221,686 Ctr.;
6) Droguerien, Material-, Farbe- und Fettwaaren 213,041,$_{11}$ Centner;
7) Mehl 212,915,$_9$ Ctr.;
8) Eisen, Stahl und Fabrikate daraus 191,983 Ctr.;
9) Kohlen, Coaks 122,988,$_9$ Ctr.;
10) Brennholz 107,385,$_8$ Ctr.;
11) Rohtabak und Rohzucker 83,068 Ctr.;
12) Kalk 79,843 Ctr.;
13) Steine und Erde 76,966 Ctr.;
14) Flachs und Hanf 74,695,$_4$ Ctr.;
15) Hüttenprodukte, ausschließlich Eisen, 71,612,$_2$ Ctr.;
16) Lumpen 69,852,$_8$ Ctr.;
17) Wolle 68,178,$_4$ Ctr.;
18) Oel 64,653,$_4$ Ctr.;
19) fabr. Zucker 55,861,$_9$ Ctr.

An Vieh wurden befördert:		Gegen 1858.
Mastochsen	2,089 Stück.	1,484 Stück.
Magere Ochsen, Kühe . .	8,426 "	6,219 "
Fette Schweine, Kälber, Böcke	34,463 "	23,691 "
Magere Schweine	130,219 "	159.700 "
Ferkel ꝛc.	148,327 "	79,570 "
Gänse, Puten	150,580 "	121,401 "
In Summa	474,104 "	392,065 "

Den stärksten Viehversandt dem Gewichte nach hatten der Reihe nach die Stationen: Landsberg, Schlobitten, Bromberg, Cüstrin, Warlubien, Vietz, Nakel, Czerwinsk, Friedeberg.

Finanzielle Ergebnisse. Die Gesammteinnahme betrug im Jahre 1859: 2,595,442 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. gegen 2,572,935 Thlr. 9 Pf. im Jahre 1858; die Gesammtausgabe 1,352,051 Thlr. 23 Sgr. 8 Pf. gegen 1,446,274 Thlr. 16 Sgr. 4 Pf.

Es beträgt bei der Strecke Frankfurt-Kreuz die Gesammtausgabe 44,$_{07}$ pCt. der Gesammteinnahme, bei der Strecke Kreuz-Königsberg 55,$_{20}$ pCt. (pro 1858 59,$_{10}$, pro 1857 64,$_{14}$, pro 1856 67,$_{93}$ pCt. ꝛc.). Bei beiden Strecken zusammen beträgt die Einnahme 52,$_{09}$ pCt. der Ausgabe.

Das am Schlusse des Jahres 1859 verwendete Anlage-Capital wird

a. von 7,701,248 Thlr. für die Strecke Frankfurt-Kreuz durch den Betriebs-Ueberschuß mit 5,$_{28}$ pCt.,
b. von 19,066,565 Thlr. für die Strecke Kreuz-Königsberg durch den Betriebs-Ueberschuß mit 4,$_{44}$ pCt. verzinst.

Deutschland.

Berlin, 9. August.

— (B.- u. H.-Z.) Die Propositionen wegen des Handelsvertrages, den Frankreich mit Preußen resp. dem Zollverein zu schließen bemüht ist, sind noch über das erste Stadium nicht hinaus; es kann indeß mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, daß wenig Aussicht zur Realisation des Planes vorhanden ist. Bekanntlich wurden Stimmen laut, die das Ueberflüssige eines Separat-Abkommens zum Theil durch die gegebene Möglichkeit beweisen wollten, via England den Ex- resp. Import zwischen Frankreich und Deutschland zu vermitteln. Nach dem englisch-französischen Handels-Vertrag ist allerdings festgestellt, daß die stipulirten Zollermäßigungen nur den betreffenden Artikeln britischer Production und Fabrikation bei der Einfuhr in Frankreich zu Gute kommen sollen, indeß ist darin von der Beibringung von Ursprungs-Certificaten nichts erwähnt. Frankreich, das ein lebhaftes Interesse daran zu finden scheint, auch Deutschland in seinen Handelsbeziehungen an sich zu fesseln, hat den erwähnten Einwand speculativer Köpfe nunmehr beseitigt, es mag dabei der französischen Regierung wohl vorgeschwebt haben, daß es sich weniger darum handle, nicht-britische Waaren als solche fälschlich eingeführt zu sehen, als um den Druck, der durch die Beseitigung des Auskunftsmittels: — deutsches Fabrikat als zollbegünstigtes englisches nach Frankreich einzuführen —, Deutschland gegenüber sich geltend machen sollte, damit es sein Widerstreben gegen einen Handelsvertrag aufgebe. — Am 9. Juni hat das französische Zoll-Departement ein Circulair erlassen, wonach die Producte Großbritanniens von einem durch die französischen Consuln in den Verschiffungshäfen authentisch visirten Certificate begleitet sein müssen, wenn sie die in dem Vertrage stipulirten Vergünstigungen genießen sollen.

— Das „Preußische Handelsarchiv" giebt eine Uebersicht über die vorjährige Beschäftigung der „Preußischen Handelsmarine". Diese umfaßt zwar nur die Notizen aus den Seehäfen Memel, Königsberg, Elbing, Danzig, Stettin, Wolgast, Greifswald, Barth, Stralsund und Kolberg, aber damit doch die bei Weitem größte Zahl der Schiffe langer Fahrt. Hiernach sind gefahren: 1) zwischen fremden Ländern 964 beladene, 910 Schiffe in Ballast von 179,532 und 165,640 Lasten; 2) aus Preußen nach fremden Ländern 1207 beladene, 104 Schiffe in Ballast von 188,859 und 15,990 Lasten; 3) aus fremden Ländern nach Preußen 1072 beladene, 208 Schiffe in Ballast von 163,456 und 38,273 Lasten. — Bei fast sämmtlichen Kategorien ist gegen 1858 eine Vermehrung eingetreten. Dennoch erscheinen die Resultate, wie in allen Schifffahrt treibenden Ländern, noch als ungünstig, namentlich sind auch die Frachten in Folge der großen Konkurrenz von Schiffen gering gewesen. Der größte Verkehr war mit Großbritannien, demnächst mit Rußland, Frankreich, Schweden und Norwegen, den deutschen Küstenländern, Nord-Amerika, Belgien u. s. w.

— Nach Mittheilung des „Preuß. Handelsarchivs" sind im Jahre 1859 (wie schon theilweise erwähnt) mit Entlassungs-Urkunde ausgewandert: 9881 Personen (1858: 13,395 Personen). Darunter befanden sich 3032 Kinder unter 14 Jahren. Europa haben verlassen 5885 Personen (1858: 9906 Personen), hiervon sind 2723 durch Vermittelung conzessionirter Agenten, 3162 ohne solche befördert. Bei weitem die meisten Auswanderer (1437) kommen auf den Regierungsbezirk Cöslin, demnächst auf die Regierungsbezirke Minden 981, Merseburg 779, Stettin 592 u. s. w.; die wenigsten Auswanderer zählen die Regierungsbezirke Gumbinnen 19, Königsberg 49, Köln 83 u. s. w. Aus den hohenzollern'schen Landen sind 99, aus der Stadt Berlin 108 mit Entlassungs-Urkunde ausgewandert. Außerdem sind als ohne Entlassungs-Urkunde ausgewandert 3067 Preußen (gegen 3543 in 1858) ermittelt. Nach Allem haben die Auswanderungen, namentlich nach außereuropäischen Ländern gegen das Jahr 1858 nicht unbedeutend abgenommen.

Pirmasenz, 5. August. (Pf. K.) Ein hiesiges Haus ist mit der Anfertigung von 6000 Stück Zwillichuniformen beschäftigt, welche auf Bestellung eines Pariser Hauses für Garibaldi innerhalb 2 Monaten abgeliefert werden sollen.

Schweiz.

Bern, 7. August. Auf amtlichem Wege ist so eben aus Chur die Nachricht hierher gelangt, daß am letzten Sonnabend 175 Mann piemontesische Ausreißer (25 Piemontesen und 150 Lombarden) bei Roveredo, vom Joriberge herkommend, die schweizerische Grenze überschritten haben. Wie es heißt, haben diese Leute zuerst zu den in Mantua stehenden Oesterreichern übergehen wollen, seien aber von denselben loyaler Weise zurückgewiesen und durch Südtirol nach der Schweizergrenze instradirt worden. Ihrer Aussage nach ist an der Meuterei ungarischer Truppen in Mantua, von der die Blätter jüngst berichteten, kein wahres Wort. — In Baden (Kanton Aargau) befindet sich unter anderen Notabilitäten des Auslandes seit einigen Tagen auch Ludwig Kossuth.

* Genf, 6. August. Gestern begann das bereits erwähnte eidgenössische Offizierfest hier in glänzender Weise. Auf dem Thurme der Cathedrale flatterte ein riesiges eidgenössisches Banner, das nicht weniger als 500 Quadratfuß maß. Alle Land-Gemeinden des Cantons hatten Abordnungen mit Fahnen und Trommeln nach der Feststadt geschickt. Nahe an 800 Offiziere zogen, die Musik der Landwehr voran, nach dem Jardin des plantes, wo ihnen der Ehrenwein gereicht wurde und James Fazy die Gäste im Namen der Regierung willkommen hieß. Auf Straßen und Brücken drängte sich eine gewaltige Zuschauermasse, die jubelnd die Eidgenossen begrüßte. Dem Balle im Wahlgebäude wohnte die ganze haute volée Genfs bei, und wer den Reichthum Genfs noch nicht kennt, dem konnte die Ausstattung des Saales und die Toilette der Damen einen Begriff davon beibringen. Die benachbarten savoyischen Gemeinden gaben ihre Sympathien durch große Feuer kund, welche sie auf ihren Bergen anzündeten. Die ganze Feier hatte den Charakter einer politischen Demonstration gegen Frankreich. Bezeichnend ist, daß General Dufour, der Lehrer des Kaisers Napoleon, an der Spitze des Festes steht und als Präsident des Festcomitès einen sehr patriotischen Aufruf unterzeichnet hat.

Türkei.

— Eine Correspondenz der „H. N." aus Constantinopel bezeichnet die Intervention in Syrien als nicht nur unberechtigt und unzweckmäßig, sondern geradezu als schädlich. Die Zeitungen, sagt der Schreiber, welche von der Barbarei drr Türkdn und von ihrer Vertreibung den Mund so voll nehmen, handeln mit einer sträflichen Unbedachtsamkeit: denn sie bedenken nicht, daß Tausende von europäischen Familien Angehörige in in allen Theilen der Türkei haben, und daß Millionen europäisches Eigenthum sich hier befindet. Ihre Artikel werden hier gelesen und besprochen; in jeder europäischen Hauptstadt giebt es türkische Gesandtschaften, welche über solche Artikel an ihre Regierungen berichten müssen. Wenn also den Türken mit jeder Post der Refrain vorgesungen wird: „„Ihr seid Barbaren, und ihr müßt aus Europa vertrieben werden!"" so möchte doch am Ende einmal den Leuten die Galle überlaufen, und sie möchten sich entschließen, ihre Haut so theuer als möglich zu verkaufeu. Was letzteren Entschluß betrifft, so glaube ich aus den Gesprächen mit angesehenen Türken zu entnehmen, daß ein solcher Entschluß längst gefaßt ist."

Mannigfaltiges.

Rostock, 6. August. Ein Artikel in der „Süddeutschen Zeitung" über „Mecklenburg und seine Verfassung", übernimmt in sehr bestimmter Weise die Garantie für die Wahrheit einer schon vor längerer Zeit in der „Volkszeitung" enthaltenen Mittheilung, wonach einzelne Mitglieder unserer feudalaristokratischen Partei durch ihre politische Antipathie gegen das dermalige preußische Regime sich so weit haben hinreißen lassen, daß sie bei ihren Schießübungen ein Bildniß des Prinzregenten von Preußen zur Zielscheibe ihrer Kngeln gemacht haben. Der Einsender des Artikels versichert, „aus eigener Anschauung die kleinen photographischen Portraits des Regenten zu kennen, die man auf adligen Privatschießbahnen in Mecklenburg in das Centrum der Scheibe setzt, um so den frommen Wunsch in ein ritterliches Spiel zu kleiden."

Durchschnitts-Marktpreise in Danzig
vom 1. bis 31. Juli 1860.

Waare		Rt.	Sgr.	Waare		Rt.	Sgr.
Weizen	pr. Scheffel	3	1½	Weizenmehl	pr. Ctr.	7	7
Roggen	„ „	1	25	Roggenmehl	„ „	3	24
Gerste	„ „	1	18	Gerstengrütze	„ Schfl.	3	10
Hafer	„ „	—	29¾	Hafer-Grütze	„ „	2	27½
gr. Erbsen	„ „	2	7½	Buchw.-do.	„ „	5	5
w. Erbsen	„ „	2	1	Graupe	„ „	4	25
Speisebohnen	„ „	3	10	Branntwein 36%	pr. Ohm	11	10
Kartoffeln	„ „	—	20	do.	pr. Quart	—	3½
Raps	„ „	2	27½	Weißbier	„ Tonne	4	10
Leinsaamen	„ „	—	—	do.	„ Quart	—	2
Rindfleisch	pr. Pfund	—	4½	Braunbier	„ Tonne	4	10
Hammelfleisch	„ „	—	3¾	do.	„ Quart	—	2
Schweinefleisch	„ „	—	4¾	Heu	„ Ctr.	—	27½
Kalbfleisch	„ „	—	3¾	Stroh	„ Schock	6	15
Speck	„ „	—	6½	Büchenholz	„ Klafter	7	22½
Butter	„ „	—	7	Fichtenholz	„ „	5	10
Talg	pr. Ctr.	18	22½	Landtaback	„ ℔	—	2¼
gegoss. Lichte	pr. ℔	—	7⅓	Reis	„ Ctr.	7	—
gezog. Lichte	„ „	—	7⅓				

Produktenmärkte.

*Elbing, 10. August. (Orig.-Ber.) Witterung: Am Dienstag Agend nach Schluß des Berichts, so wie am Mittwoch hat es so anhaltend und heftig geregnet, daß dadurch, nach Berichten aus der Umgegend, beträchtlicher Schaden an dem im Felde stehenden Getreide und den Wegen u. s. w. verursacht ist. Gestern und heute war es bis auf einen unbedeutenden Regenschauer heute Nachmittag, trocken und warm. Wind W.

Die Zufuhren von Getreide waren so gering, daß Preise nominell unverändert angenommen werden müssen. Von Rübsen und Raps waren die Zufuhren auch sehr gering, die Preise haben sich vollkommen behauptet und wenn wirklich feine Waare zugeführt wäre, würde sich dafür wahrscheinlich über Notiz haben bedingen lassen. — Spiritus bei geringer Zufuhr eher höher.

Bezahlt ist für: Weizen hochbunt 128—133℔ 92—97 Sgr., bunt 127—130℔ 90—93 Sgr., abfallend 123—26℔ 82—85 Sgr. — Roggen in guter alter Waare 58 Sgr. pr. 130℔, Gewichtsdifferenz mit ½ Sgr. pr. ℔ und Scheffel zu berechnen. Bei Bedarf Seitens des Consumos sind höhere Preise zu bedingen. Für frischen 116℔ in 50 Sgr., 125℔ 54½ Sgr. pr. Schfl. bezahlt, doch war auch der 125℔ nicht ganz trocken und hart. Für vollständig trockene Qualität würde mehr zu bedingen sein. Gerste, kleine 100/110℔ 40-45 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 53—54 Sgr., Futter- 50—52 Sgr., graue 55—60 Sgr. Bohnen 55—60 Sgr. — Rübsen tadelfrei 95 Sgr., trocken mit etwas Schimmel und Auswuchs 89—94 Sgr., geringere Waare 80—88 Sgr., ganz abfallend 70—79 Sgr. — Raps 90—96 Sgr. — Spiritus 19 Rt. a 19½ Rt. pr. 8000 % Tr.

Königsberg, 10. August. (K.H.Z.) Wind SO. + 20. — Weizen in fester Haltung, hochbunter 128—34℔ 100—106 Sgr. Br., bunter 126 bis 28℔ 98 Sgr. bez., rother 126—33℔ 96—103 Sgr. Br. — Roggen unverändert fest, bei beschränktem Umsatz, loco 114—22℔ 47—54½ Sgr. bez., Termine behauptet, 120℔ pr. August und August-September 54 Sgr. Br., 53 Sgr. Gd., 80℔ pr. September-October 53—54 Sgr. bez., 80℔ 55 Sgr. Br., 54¼—55 Sgr. bez., 54 Sgr. Gd., 90℔ pr. Frühjahr 55 Sgr. Br., 53 Sgr. Gd., 120℔ pr. Mai-Juni 52½ Sgr. Br., 52 Sgr. bez., 51 Sgr. Gd. — Gerste fest, große 110—112℔ 42—52 Sgr., kleine 101℔ 38¼ Sgr. bez., — Hafer gut zu lassen, loco 76—77℔ 32½ Sgr. bez. — Erbsen weiße Koch- 56½ Sgr. bez. — Rübsaat, Winter- 96—98 Sgr., Sommer- 80—85 Sgr. bez. — Leinöl 10 Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl 12 Rt. pr. Ctr. Br.

Spiritus den 10. August loco Verkäufer 19⅔ Rt. und Käufer 19½ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 20¾ Rt. und Käufer 20⅓ Rt. mit Faß; pr. August Verkäufer 20⅔ Rt. mit Faß, pr. September Verkäufer 20½ Rt. und Käufer 20½ Rt. mit Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 20 Rt. und Käufer 19⅓ Rt. mit Faß. Alles pr. 8000 % Tr.

Bekanntmachung.
Königliche Ostbahn.



Am 15. d. Mts. wird auf der Bahnstrecke Stallupönen-Eydtkuhnen ein beschränkter Betrieb eröffnet werden. Außerdem werden von diesem Tage ab einige Abänderungen unseres gegenwärtigen Fahrplans eingeführt. — Letzterer kommt mit diesem Zeitpunkte daher außer Anwendung und tritt dafür folgender neuer Fahrplan in Kraft.

A. Haupt-Cours.

Richtung Frankfurt-Eydtkuhnen.

Stationen.		I. Schnell-Zug. U. M.	III. Person-Zug. U. M.	V. G.-Z. m. Pers.-Bef. U. M.	IX. Lok.-Personen-Z. U. M.	XI. Lokal-G.-Z. m. P.-Bef. U. M.
Berlin	Abf.	Abds. 10 45	Mrgs 8 45	Nachmitt.		
Frankfurt	do.	12 52	11 11	3 40		Abds. 8 5
Landsberg	do.	2 41	1 22	8 12		11 59
Kreuz	Ank.	4 —	2 57	11 27		Abds. Ank.
	Abf.	4 10	3 27	Abds. Mrgs 4 37		
Bromberg	do.	7 29	7 21	1 58		
Dirschau	Ank.	10 14	10 39	9 9		
	Abf.	10 24	10 54	Abds. Mrgs 6 27	N.-M 4 39	
Königsberg	Ank.	2 26	4 17	5 40	9 35	
	Abf.	2 56	4 47	N.-M Mrgs 6 3	9 50	
Gumbinnen	do.	5 55	8 31	2 15	1 39	
Stallupönen	do.	6 44	9 26	3 38	Nachts Ank.	
Eydtkuhnen	Ank.	7 — Abds.	9 47 Mrgs	N.-M Ank.		

Richtung Eydtkuhnen-Frankfurt.

Stationen.		II. Schnell-Zug. U. M.	IV. Person-Zug. U. M.	VI. G.-Z. m. Pers.-Bef. U. M.	X. Lok.-Personen-Z. U. M.	XII. Lokal-G.-Z. m. P.-Bef. U. M.
Eydtkuhnen	Abf.	Vorm 10 17	Abds. 7 33			
Stallupönen	do.	10 41	8 3	Mitt. 12 14		
Gumbinnen	do.	11 18	8 51	1 55	Mrgs 4 30	
Königsberg	Ank.	1 59	12 27	9 8	7 53	
	Abf.	2 29	12 57	Abds. Vorm 11 20	8 8	
Dirschau	Ank.	6 18	6 1	10 34	12 51	
	Abf.	6 28	6 21	Abds. Mrgs 6 49	Mitt.	
Bromberg	do.	9 22	10 31	3 9		
Kreuz	Ank.	12 10	2 30	11 14		
	Abf.	12 20	3 —	Abds. Mrgs 4 51		
Landsberg	do.	1 37	4 48	8 50		Mrgs 5 7
Frankfurt	Ank.	3 18	7 7	1 48		9 25
Berlin	do.	5 15 Mrgs	9 20 Abds.	N.-M		Vorm

B. Neben-Cours.

Richtung Dirschau-Danzig.

Stationen.		I. Person-Zug. U. M.	III. Person-Zug. U. M.	V. G.-Z. m. Pers.-Bef. U. M.	VII. Lok.-Pers.-Zug. U. M.	X. Lok. G.-Z. m. P.-Bef. U. M.
Dirschau	Abf.	Vorm 10 30	Abds. 10 59	Mrgs 6 34	Abds. 6 33	Mitt. 1 1
Danzig	Ankft.	11 15	11 58	8 16	7 18	2 22

Richtung Danzig-Dirschau.

Stationen.		II. Person-Zug. U. M.	IV. Person-Zug. U. M.	VI. G.-Z. m. Pers.-Bef. U. M.	VIII. Lok.-Pers.-Zug. U. M.	IX. Lok. G.-Z. m. P.-Bef. U. M.
Danzig	Abf.	N.-M 5 25	Mrgs 5 5	Abds. 8 26	Vorm 9 14	N.-M 3 4
Dirschau	Ankft.	6 12	6 6	10 12	10 1	4 29

Auf der Strecke Stallupönen-Eydtkuhnen sind die Schnell- und Personenzüge und zwar in beiden Richtungen gemischte Züge, welche Personen in allen 4 Wagenklassen befördern.

Die am 14. d. Mts. beziehungsweise Abends 10 Uhr 45 Minuten und Morgens 8 Uhr 45 Minuten von Berlin abgehenden Schnell- und Personenzüge werden von Königsberg ab bereits nach dem neuen Fahrplan weiter geführt.

Im Allgemeinen beschränken sich die in dem bisherigen Gange der Züge auf der alten Strecke eintretenden Veränderungen auf einzelne geringe Abänderungen der Ankunfts- und Abgangszeiten bei den Zügen III, IV, V, VI, IX und X des Haupt-Courses und bei den Zügen I, II, VII und VIII des Neben-Courses. Bei den Schnellzügen I und II tritt nur insofern eine Aenderung ein, als dieselben in Zukunft auf der Station Löwenhagen halten werden.

Das Uebrige ist aus den, auf allen Stationen käuflich zu habenden neuen Fahrplänen zu ersehen. — Bromberg, den 6. August 1860.

Königliche Direction der Ostbahn.

Hier in Danzig!

sind in den letzten Jahren erbärmlich schlechte Gummischuhe massenhaft in Umsatz gebracht worden; deren Käufer werden nun hinlänglich gewarnt sein, künftig wieder von derartigen angepriesenen billigen sogenannten Prima-Schuhen zu kaufen.

Unterzeichnetem ist von der englischen Fabrik (die bekanntlich die besten Gummischuhe fabricirt) der alleinige Verkauf der englischen Doppelgummischuhe übertragen, und um diesem vorzüglich dauerhaften Fabrikat allgemeine Verbreitung zu verschaffen, sind folgende feste Preise gestellt, und werden nur während des Dominiks verkauft:

Doppelgummischuhe für Damen à Paar 25 Sgr.,
Doppelgummischuhe für Herren à Paar 1 Thlr. 5 Sgr.

Bei Abnahme von größeren Parthien kann **kein Rabatt** weiter bewilligt werden, da die Preise schon aufs niedrigste herabgedrückt sind.

Alleiniger Verkauf während des Dominiks bei Alex. Sachs aus Berlin und Cöln a. R. im Hause des Kaufmanns Herrn S. Baum, Langgasse Nr. 45, 1 Treppe.

Salon zum Haarschneiden und Frisiren. — **Louis Willdorff,** Haartouren-Fabrik, Gummischuh-Lager, **1. Damm No. 15,** — Lager von Toilette-Artikeln.

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in diesem Fache vorkommenden Neu-Arbeiten wie Reparaturen.

NB. Damen-Scheitel und Zöpfe in größter Auswahl zum billigsten Preise.

Deutscher Phönix,
Versicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a. M..

Versicherungen gegen Feuerschaden in der Stadt und auf dem Lande auf Gebäude, Mobilien, Inventarium und Getreide, in Scheunen und Schobern, werden zu möglichst billigen, festen Prämien angenommen durch die Agenten:
Kaufmann **Otto de le Roi** } in Danzig,
Buchhändler **C. A. Schulz** }
Gutsbesitzer **Giersberg v. d. Gablentz** in Pietzkendorf,
„ **A. Th. Mix** in Gr.-Zünder,
Lehrer **F. Kopittke** in Einlage (Nehrung),
Kaufmann **C. Hoppe** in Neufahrwasser,
„ **H. Schaefer** in Dirschau,
Maurermeister **W. Müller** in Neustadt,
sowie durch den unterzeichneten Haupt-Agenten
Ad. Pischky,
Hundegasse Nro. 48. [9211]

Schottler & Co.,
Maschinen-Papier-Fabrik zu Lappin bei Danzig,

empfehlen ihre
asphaltirte feuersichere Dachpappe
in jeder Stärke, bester Qualität, zu den billigsten Preisen. Das Eindecken der Dächer wird auf Verlangen von der Fabrik übernommen.
Niederlage in Danzig bei Herrn [9254]
Hermann Pape, Buttermarkt 40.

Dach-Stein-Pappen,

von **Stalling & Ziem**, welche von den **Regierungen** zu **Frankfurt a. O.** und zu **Liegnitz** geprüft und **feuersicher** befunden worden sind, sich auch nach mehrjähriger Anwendung gut bewährt haben, empfiehlt
der Zimmermeister **Gersdorff**,
9226] Danzig, am Buttermarkt Nro. 11.

Frischgebrannter Kalk

ist stets zu haben Langgarten 107 und in der Kalkbrennerei bei Legan.
9713 **J. G. Domansky Wwe.**

Krystall-Wasser, als Fleckenreinigungs-Mittel seit längerer Zeit bekannt, verkaufe, um meinen bedeutenden Vorrath zu räumen, in großen Flaschen a
2½, 5 und 10 Sgr.
Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Schwed. Theer vorzüglicher Qualität, **Dachpappe und Filz** zu Fabrikpreisen, frischen **Portl.-Cement**, holländ. **Klumpen-Thon**, engl. glasirte **Thon-Röhren, Chamott-Steine und Thon, Gyps, Asphalt** ꝛc. empfehlen
Gebrüder Engel, Hundegasse 61.

Frisch von der Presse

Himbeersaft (für kurze Zeit) per Quart a 10 Sgr., Kirschsaft a 4 Sgr., bei größeren Quantitäten billiger, empfiehlt **E. H. Nötzel.**

Vollständige Heilung des Magenkrampfs.

Auf jahrelange Erfolge gestützt, übergebe ich unter der Garantie, welche mein Name und meine Stellung bietet, der Oeffentlichkeit ein Mittel, welches das fürchterliche Leiden des Magenkrampfes rasch und für immer beseitigt. — Herr **Apotheker E. Walter in Neustädtel in Niederschlesien** versendet in meinem Auftrage die Medicamente mit Gebrauchs-Anweisung für den Preis von 3 Rt.
Dr. Feodor Brachvogel,
praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer,
9191] in Freystadt in Schlesien.

Ein in der Nähe von **Elbing** in einem Dorfe und an der Chaussee belegenes **Kruggrundstück**, worin seit vielen Jahren ein lebhaftes **Material-Geschäft** betrieben wird, nebst einer **Grützmühle** und 17 kulm. Morgen sehr schönem Acker, soll für einen billigen Preis bei mäßiger Anzahlung Verhältnisse halber sogleich verkauft werden.
Elbing, im August 1860.
Gustav Schmidt.

Ein anständiger, redlicher und kräftiger Mann, 41 Jahr alt, Schiffsbaumeister — im Ganzen 23 Jahre seinem Fache angehörend und mit Liebe ergeben — wegen endlicher Vertheidigung seiner wiederholt angegriffenen Ehre brodlos geworden, sucht bei bescheidenen Ansprüchen, aber Gewährleistung anständiger Behandlung, irgend eine Beschäftigung. Näheres zu erfragen Tobiasgasse Nr. 6, 2 Tr.

Mein
Commissions- & Speditions-Geschäft
empfehle ich zur gefälligen Benutzung mit der Versicherung der promptesten und reellsten Bedienung.
Bromberg, den 1. August 1860.
Carl H. Wentscher.

Die geehrt. Damen werd. hiedurch auf d. vielfält. neuen **Pariser** Schnitte, welche ich wied. erhalten, aufmerksam gemacht, u. werd. dieselb. jederzeit verabfolgt; z. B. Mantillen, Sommer-Mantelets, Mäntelchen, Casayne Zuaven-Jäckchen, Polonaisen u. verschied. eleg. Ueberwürfe für Knaben und Mädchen. Bestellungen auf diese Sachen, wie auch auf Kleider, werden pünktlich ausgeführt bei
Ott. Mittelstädt, Breit- u. Junkerg.-Ecke 122.

Am 1. August begann ein neuer Lehrkursus im Schneidern für Damen, nach der neuen Methode d. berühmt. **Kawisch** in Dresden, wozu noch Anmeldungen angenommen werden bei
Ott. Mittelstädt.

Offene Stellen für **Kaufleute, Oeconomen, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker** ꝛc., überhaupt in den **höheren Berufszweigen**, finden sich in der regelmäßig erscheinenden **„Vakanzen-Liste"** stets in größter **Auswahl** mitgetheilt. Das Blatt wird jedem Abonnenten für 1 Thlr. einen ganzen Monat (vom Tage der Bestellung ab gerechnet) franko zugesandt, und dadurch sowohl die Vermittelung von Kommissionairen, als auch weitere Unkosten **erspart**. Briefe franko. Prospekte gratis. Offene Stellen bittet man dringendst behufs **kostenloser** Aufnahme mitzutheilen: **nur** der Verlagshandlung von **A. Retemeyer** in Berlin.
Abonnements für **Danzig** und **Umgegend** werden in der **Expedition der Danziger Zeitung** angenommen.

Ein geräumiges **Comtoir** nebst kleinem Cabinet ist zu vermiethen. Näheres bei
Gebrüder Engel, Hundeg. 61.

Ein junger Mann (Materialist), der gute Schulkenntnisse besitzt, bereits sechs Jahre in hiesigen Detail-Geschäften fungirte, über seine Führung und Brauchbarkeit gute Zeugnisse aufzuweisen im Stande ist, wie auch auf die besten Empfehlungen seines jetzigen Prinzipals mit Zuversicht rechnen darf sucht, um seine Handelskenntnisse zu erweitern, in einem umfangreichen Geschäfte oder auf einem Comtoir zum 1. Oktober d. J. ein Engagement.
Gefällige Adressen nimmt die Expedition dieser Ztg. unter **D. U.** entgegen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener
Hauslehrer,
der in allen Wissenschaften, in der latein., französischen und englischen Sprache, sowie auch in den Elementen der Musik gründlichen Unterricht ertheilt, sucht sogleich oder zum 1. Okt. c. ein Engagement. Gefällige Offerten werden in der Expedition d. Ztg. sub Litt. **D. R.** erbeten. [9839]

Ein gut empfohlener Wirthschafts-Inspektor sucht zum 1. September oder 1. Oktober c. eine Stelle. Gefällige Abgabe von Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter **D. Z.**

Es sucht ein junger Mann, welcher 3 Jahre in einem hiesigen Comtoir die Handlung erlernt hat und circa 2 Jahre in einem andern Comtoir conditionirt, bei bescheidenen Ansprüchen ein anderweitiges Engagement in einem Getreide-, Holz- od. sonstigen Comtoir-Geschäft zum 1. Oktober oder auch gleich. — Gefällige Adressen werden ergebenst erbeten unter **C. O.** in der Expedition d. Ztg.

Ein unbescholtener Bürger und hülfsbedürftiger Familienvater, dessen Gewerbe ganz darnieder liegt, sucht irgend eine dauernde Beschäftigung, gleichviel in welcher Branche. Adressen unter **A. 100**, mit Angabe der **Stellung** und des **Tagelohns**, werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Danziger Zeitung.

Agenturen
zur
Annahme von Abonnements und Inseraten
haben übernommen:
für Bromberg: Hr. Louis Levit, Hofbuchhändler,
für Elbing: Neumann-Hartmann'sche Buchhandlung,
für Königsberg: Hr. Eduard Kühn, Danziger Keller No. 3,
für Stettin: Hr. Carl Jänke, grosse Oderstrasse No. 5.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.